DER FILMSAMMLER

Nr. 1 April 1988

Jörg Harnischmacher

Film + AV Technik - Schmalfilm

Ispingrader Str. 8, D-5608 Radevormwald
Telefon (0 21 95) 62 71

bringt in Kürze

Copyright 1987 8mm by
Jörg Harnischmacher Film

Die Sensation auf Super 8

in voller Länge 100 Minuten

voller Breite CINEMASCOPE

Weltpremiere

die erste Super 8 Veröffentlichung in 4-Kanal DOLBY STEREO in deutscher Sprache und Hi-Fi Qualität auch in normal Stereo und mono abspielbar.

Wenn Sie mehr über diese neue Ton-Dimension erfahren wollen- fragen Sie uns.

erstklassige
Kopien auf Kodak Polyester

vom Original Negativ

Spezial Kopierverfahren

keine Randkopien mehr !
Alle Kopien sind gleich gut !

und das alles zum SUPER-SONDERPREIS von DM 1350,-

Klaus Doldinger komponierte die Filmmusik (u.a. "Das Boot etc.)

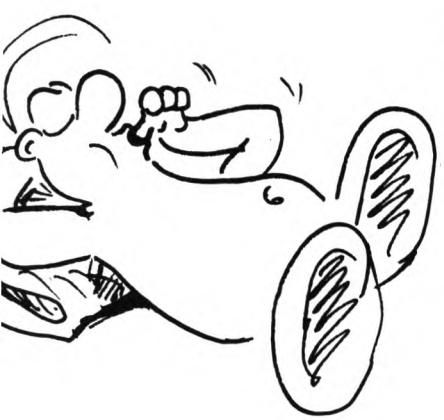
Filmproduzent Bernd Eichinger realisierte den aufwendigsten und teuersten Film in der deutschen Kinogeschichte

Erfolgsregisseur Wolfgang Petersen inszenierte dieses Meisterwerk

Surround-Decoder HTS 5000 von Shure, der aus mit Dolby-Stereo bespielten S-8 Filmen alle Toninformationen herausholt

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt	Seite
Vorspann	4
Premiere	8
Lichtton	14
Haben und Nichthaben	15
Interview mit Jörg und Frank Harnischmacher	16
Kino zum Hören	20
Kino zum Lesen	22
Kino zum Spielen	23
8 + 8 = 16 mm	25
Fehlfarben ein Bericht von Klaus Martin Boese	28
Lexikon	29
Vorhang auf: Das Candy-Cinema in Krefeld	30
Archiv	33
Analyse	33
Nostalgie	34
Laufstreifen: Das Märchen vom Kino auf dem Lande	47
Nachspann	48
Abonnementsbedingungen Impressum	49



Vorspann

An dieser Stelle möchte sich die Redaktion dem geneigten Leser kurz vorstellen:

GÜNTER RÖNNPAG
Alter: 29

Meine Liebe zum Super 8 - Film erwachte bereits 1974. Durch die frisch erstandenen Utensilien der Firma Eumig (Kamera mini 3, Projektor Mark S 802) wurde bei mir die Gewißheit gefestigt, daß mich das perforierte Zelluloid als roter Faden durchs Leben begleiten wird.

Die erste Vorführung im Bekanntenkreis war ein voller Erfolg. Es lief vor begeisterten Publikum DAS SENSATIONELLSTE FUSSBALLSPIEL, 17 m, Farbe, stumm.

Von jetzt an konnten die Ansprüche eigentlich nur steigen.

Auf dem Weg zu diesem Heft hat sich viel getan. Wenn ich nicht gerade meinem Studium für Betriebswirtschaft nachgehe, gehört meine Zeit dem Medium Film in allen Formen. Sicherlich ist etwas davon auch für Sie von Interesse.

Wie wäre es; begleiten Sie Christoph und mich mit dem FILMSAMMLER durch die kommenden Super 8 - Jahre?

CHRISTOPH VON SCHÖNBURG
Alter: 25

Meine erste unheimliche Begegnung mit dem Super 8 - Film hatte ich im zarten Alter von zwölf Jahren. Ein Sonderangebotsschreiben der Firma BELL & HOWELL hatte mich sofort in seinen Bann geschlagen. Als dann endlich das ersehnte Riesenpaket mit Stummfilmprojektor, Kamera, Kleinstleinwand, Filmleuchte und einem 15m-color-Trickfilm (TWEETY & SYLVESTER - ABENTEUER IM ZOO, Piccolo-Film) eintraf, war ich tagelang völlig aus dem Häuschen - nämlich mit der Kamera! Kein noch so interessanter Ort dieser Erde wurde wohl in kurzer Zeit so intensiv auf Filmmaterial festgehalten, wie mein von Attraktionen gänzlich freier, sterbenslangweiliger Heimatort. Und anhand eines Cassettenrecorders wurde sofort der erste Film vertont - Sylvester der Kater war plötzlich im Stimmbruch!

Inzwischen hat sich dieses kleine Hobby mächtig vergrößert; viele Filme sind gedreht und gekauft und durch immer neuere (und teurere!) Projektoren gejagt worden.

Natürlich hat die Begeisterung für das Medium Film auch anderweitig seine Spuren hinterlassen:

Derweil ich noch auf meine Chance, einen Platz an der Filmhochschule zu ergattern warte, habe ich zusammen mit Günter beschlossen, dem Schmalfilm anhand einer repräsentativen Zeitschrift wieder den Platz einzuräumen, der ihm gebührt. Ich freue mich darauf, nun mit Ihnen meine Freude am Heimkino teilen zu dürfen.

Lieben Sie Super 8?

Das war die Frage, die wir auf dem Werbezettel zu unserem neuen Schmalfilmmagazin gestellt haben. Gehen wir einmal davon aus, daß Sie diese Frage mit "Ja" beantwortet und aus diesem Grunde zumindest die erste Ausgabe des FILMSAMMLERs bestellt haben. Nach den vielen kleinen und großen Schwierigkeiten, die von der Idee zur Gründung einer neuen Zeitschrift bis zum endgültigen Erscheinungstermin der Erstausgabe zwangsläufig auftreten, ist es nun endlich soweit: DER FILMSAMMLER ist da und soll Sie von nun an auf dem Weg durch die Welt des Schmalfilms begleiten.

Hierbei ist es nicht unser Bestreben, Sie bezüglich der Auswahl Ihrer Sammlung zu bevormunden, noch wollen wir Ihnen vorschreiben, wo und unter welchen Bedingungen Sie Ihre Schätze vorführen sollen. Unser Ziel ist es vielmehr, Sie in Ihren Entscheidungen zu beraten, indem wir das vorhandene Angebot sichten und sortieren, sowie Hintergrundinformationen aus dem Bereich Super 8 und 16 mm in gebündelter Form liefern. Wie Sie als engagierter Schmalfilmsammler wissen, ist es für den Einzelnen ja nicht immer ganz einfach, einen objektiven Einblick in die jeweilige Marktlage zu bekommen, zumal die Listen der offiziellen Anbieter meistens nicht über Filmtitel und Preise hinausgehen. Verlockende Werbung ist jedoch noch keine Garantie für die Qualität des entsprechenden Produktes.

Ganz gleich also, ob Sie zu denjenigen gehören, die aus Freude am Film das halbe Wohnzimmer umräumen, um einen kleinen Zweiminutentrailer zu betrachten, oder ob sie gar zur beneidenswerten Gruppe jener gehören, in deren finsterem Keller sich ein glanzvoller "Filmpalast" befindet, mit seidenen Vorhängen vor der gewaltigen Leinwand, kuscheligen Sitzgelegenheiten, schummrigem Licht, silbernen Filmbüchsen und Plakaten aus längst vergangenen Kinotagen; in jedem Falle sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Jene bildschirmsüchtigen Zeitgenossen, die bei der Erwähnung Ihres unorthodoxen Hobbys nur hilfloses Schulterzucken und mitleidiges Kopfschütteln parat haben, wundern sich natürlich, wenn man Ihnen von Filmen in CinemaScope vorschwärmt, denn das bedeutet für sie nichts weiter, als lästige schwarze Balken am oberen und unteren Bildrand.

Und was können sie schon anfangen mit dem Begriff "Technicolor", wo sich Ihre farbpsychologische Erfahrung doch nur auf eine Ansammlung von kleinen, flimmernden Pünktchen begrenzt. Wir wollen sie jedoch nicht stellen, die Frage nach dem "einzig wahren Weg" und jedem seine individuelle Art, Filme zu erfahren, gönnen.

Es sei jedoch gleich erwähnt: Über Video und seine Mitläufer wird DER FILMSAMMLER nicht berichten. Das praktizieren andere Magazine schon zur Genüge. Sollten Sie sich allerdings zu einer der beiden erstgenannten Gruppen zählen, wird Ihnen DER FILMSAMMLER sicher nützlich sein und Freude bereiten.

Der (nicht ganz unerwartete) Abschied von Michael Teubigs "LEINWAND" war der eigentliche Anlaß zum Start des FILMSAMMLERs. Jedoch unterscheiden sich unsere Absichten in vielen Kleinigkeiten und manchen gewichtigen Dingen erheblich von Teubigs Zielen. Daher soll und wird DER FILMSAMMLER auch nicht die Fortsetzung der "LEINWAND" sein. Es erschien uns wichtig, möglichst schnell ein neues Magazin ins Leben zu rufen, damit Sie als Schmalfilmfreund auch weiterhin ein informatives Nachschlagewerk besitzen, von dem Sie in der Auswahl Ihrer Anschaffungen sicherlich profitieren werden.

DER FILMSAMMLER wird sich bemühen, über Neuheiten ebenso frühzeitig wie ausführlich zu berichten. Aber auch betagteren Schmalfilmveröffentlichungen wird Rechenschaft getragen. Nach wie vor werden massiv neuwertige und gebrauchte Kopien allerorts feilgeboten. Bei unserem Versuch, für Sie die Rosinen aus dem Kuchen zu picken, haben wir es uns zum Gebot gemacht, den eigenen persönlichen Geschmack hintan zu stellen, um auch den Genresammlern gerecht zu werden. Die Rezensionen verschlingen somit auch den Löwenanteil in unserer Zeitschrift; die reine Auflistung angebotener Titel überlassen wir der Werbung der Anbieter.

An dieser Stelle müssen wir uns leider auch gleich zum ersten Male bei Ihnen entschuldigen. Seit wir im Januar dieses Jahres das erste Konzept des FILMSAMMLERs erarbeitet hatten, war für uns die (Ende Februar) geplante Veröffentlichung der UNENDLICHEN GESCHICHTE eines der wichtigsten Themen für diese Ausgabe. Im selben Maße, wie sich der Starttermin dieser Super 8-Premiere verzögert hat, rutschte auch der unserer ersten Nummer zunächst in den März und nun sogar in den April. Wir ahnten nicht, daß DIE UNENDLICHE GESCHICHTE auch für uns eine solche werden würde. Damit Sie nicht noch länger auf Ihren FILMSAMMLER warten müssen, haben wir uns letzendlich entschlossen, die erste Ausgabe ohne DIE UNENDLICHE GESCHICHTE zu starten, wenn auch schweren Herzens, denn es ist für eine neue Zeitschrift nicht gerade förderlich, ihre Versprechen nicht einzuhalten. Die Schuld liegt hier zwar weder bei uns, noch bei Jörg Harnischmacher, aber natürlich ist es uns trotzdem außerordentlich peinlich. Seien Sie versichert, daß wir die versprochene Rezension in aller Ausführlichkeit nachreichen werden.

Anstelle der UNENDLICHEN GESCHICHTE haben wir kurzfristig die ungekürzte Originalfassung von MRS.BRISBY UND DAS GEHEIMNIS VON NIMH in unser Heft mit aufgenommen. Wir hoffen, Sie mit dieser faszinierenden Produktion einigermaßen entschädigen zu können.

Für den 16mm - Bereich konnten wir den ehemaligen "LEINWAND"-Mitarbeiter Klaus-Martin Boese gewinnen. In gewohnter Form wird er Sie über Neu- und Besonderheiten auf diesem Sektor unterrichten. Zusätzlich gibt es spezielle Rubriken für Filmbücher, Filmmusik, Reportagen und Interviews, um all jenen gerecht zu werden, denen das Medium Film als Ganzes am Herzen liegt. Ein Flohmarkt unter der Rubrik "Haben und Nichthaben" gibt Ihnen Gelegenheit zu inserieren, wonach Sie schon lange suchen, oder was Sie privat zum Verkauf oder Tausch freigeben wollen.

Falls Sie sich noch nicht entschließen konnten, unser Magazin zu abonnieren und sich dies nach "Genuß" dieser ersten Ausgabe ändern sollte, finden Sie auf der letzten Seite unsere Abonnementsbedingungen. Damit Sie Ihren FILMSAMMLER nicht zerschneiden müssen, haben wir noch einen Abonnementscoupon beigefügt. Sollte er wider Erwarten fehlen, genügt uns natürlich auch ein formloses Schreiben Ihrerseits.

Zunächst also erst einmal vielen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen, da Sie ja sozusagen "die Katze im Sack" gekauft haben.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre des ersten Heftes.

Die Redaktion.

ROGER VOLLSTÄDT
Filmproduktion und Vertrieb
Postfach 10 03 24
2850 Bremerhaven
Telefon 04 71 / 80 27 47

KLASSIKER DES DEUTSCHEN TONFILMS

Darsteller: René Deltgen, Gustav Diessl, Herbert Hübner, Vera v. Langen, Walter Franck

KAUTSCHUK

Roma Bahn, Valy Arnheim, Hans Nielsen, Hans Mierendorf, Paul Wagner, Karl Klüser u.v.m.

Regie: Eduard v. Borsody **Musik: Werner Bochmann**

Herstellungsjahr: 1938 UFA-Film

„Tanz auf dem Vulkan" ca. 600m s/w **DM 595,00**

Herstellungsjahr: 1938

Historischer Revolutionsfilm, Theater- und Königshofmilieu. Französische Juli-Revolution 1830.

Darsteller: Gustaf Gründgens, Sybille Schmitz, Gisela Uhlen, Hans Leibelt, Theo Lingen, Will Dohm, Hilde Hildebrandt.

Musik: Theo Mackeben

Regie: Hans Steinhoff

„Königswalzer" ca. 600m s/w **DM 595,00**

Herstellungsjahr: 1935

Historische musikalische Komödie um den jungen Kaiser Franz Joseph, Österreichisches und bayrisches Hofmilieu.

Darsteller: Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger, Curd Jürgens, Carola Höhn, Oskar Sima, Hans Leibelt, Carl Wery u.v.m.

Musik: Franz Doelle

Regie: Herbert Maisch

„Immer nur DU" ca. 650m s/w **DM 695,00**

Herstellungsjahr: 1941

Turbulente Filmoperette.

Darsteller: Johannes Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Paul Henckels, Rudolf Schündler, Erich Fiedler, Hans Leibelt, Fritz Kampers, Gunnar Möller, Wilhelm Bendow, Walter Janssen u.v.m.

Musik: Friedrich Schröder

Regie: Karl Anton

„Wunschkonzert" ca. 700m s/w **DM 695,00**

Herstellungsjahr: 1940

Liebesroman, Berliner Rundfunk- Soldaten- und Alltagsmilieu. Olympische Spiele 1936 - 2. Weltkrieg 1940.

Darsteller: Ilse Werner, Carl Raddatz, Joachim Brennecke, Ida Wüst, Hedwig Bleibtreu, Albert Florath, Günther Lüders, Erwin Biegel u.v.m.

Im Wunschkonzert: Marika Rökk, Heinz Rühmann, Paul Hörbiger, Hans Brausewetter, Josef Sieber, Weiß-Ferdl, Wilhelm Strienz.

Musik: Werner Bochmann

„Die große Liebe" ca. 650m s/w **DM 648,00**

Herstellungsjahr: 1942

Darsteller: Zarah Leander, Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grethe Weiser, Wolfgang Preiss, Paul Bildt, Ilse Fürstenberg u.v.m.

Musik: Michael Jary

Regie: Rolf Hansen

„Das Herz der Königin" ca. 700m s/w **DM 695,00**

Herstellungsjahr: 1940

Historisches Frauendrama um Maria Stuart. Englisches und Schottisches Königshofmilieu - 16. Jahrhundert.

Darsteller: Zarah Leander, Willy Birgel, Maria Koppenhöfer, Lotte Koch, Will Quadflieg, Erich Ponto, Hubert v. Meyernick.

Musik: Theo Mackeben

Regie: Carl Fröhlich

„Achtung! Feind hört mit" ca. 650m s/w **DM 648,00**

Herstellungsjahr: 1940

Spionage- und Abenteuerfilm, Rüstungsmilieu - Deutschland 1938.

Darsteller: Kirsten Heiberg, Rolf Weih, René Deltgen, Lotte Koch, Michael Bohnen, Erich Ponto, Josef Sieber, Rudolf Schündler u.v.m.

Musik: Franz Grothe

Regie: Arthur Maria Rabenalt

„Kautschuk" ca. 650m s/w **DM 695,00**

Herstellungsjahr: 1938

Historischer Abenteuer- und Sensationsfilm um die Brechung des Kautschukmonopols durch England - Brasilianischer Urwald.

Darsteller: René Deltgen, Gustav Diessl, Herbert Hübner, Vera v. Langen, Walter Franck, Roma Bahn, Valy Arnheim, Hans Nielsen, Hans Mierendorf, Paul Wagner, Karl Klüser.

Regie: Eduard v. Borsody

Musik: Werner Bochmann

„Kongo-Express" ca. 600m s/w **DM 648,00**

Herstellungsjahr: 1939

Abenteuerfilm, Farmer- und Fliegermilieu, Urwald, Kongostaat.

Darsteller: Marianne Hoppe, Willy Birgel, René Deltgen, Hermann Speelmans, Max Gülstorff, Lotte Spira-Andresen Malte Jäger, Heinz Engelmann, Toni v. Bukowics, Hans Adalbert Schlettow, Hans Hermann Schaufuss, Leonie Duval, Willy Schur, Ernst Rotmund, Edwin Jürgensen, Lutz Goetz.

Musik: Werner Bochmann

Regie: Eduard v. Borsody

Premiere

THE SECRET OF NIMH
(Mrs.Brisby und das Geheimnis von NIMH, USA 1980-82)

Durch das phantastische, sich ins rechte Licht drehende UNITED ARTISTS-Verleihzeichen wird der Zuschauer so richtig aufs Kino eingestimmt. Auf den Versandkartons der einzelnen Akte steht zu lesen, daß mit diesem Film der klassische Stil der frühen Disney-Animation zurückgekehrt ist. Das ist jedoch nur teilweise korrekt. In punkto Präzision und Einfallsreichtum ist dagegen nichts einzuwenden. Und am Anfang des dritten Aktes wird man sogar an Disneys Meisterwerk SCHNEEWITTCHEN UND DIE SIEBEN ZWERGE erinnert. Aber was eine gewisse realistische Härte von der modernen Handlung bis hin zu den frechen Dialogen betrifft, sind hier doch Neuerungen eingetreten; nicht unbedingt zum Nachteil, wie man sehen kann: Mrs.Brisby, eine verwitwete Feldmaus, lebt mit ihrer Familie auf dem Feld des Bauern Fitzgimmon. Sie ist verzweifelt, denn ihr jüngstes Mäusebaby Timothy ist an Lungenentzündung erkrankt und benötigt dringend drei Wochen Bettruhe, damit es am Leben bleibt. Fitzgimmons rast jedoch permanent mit seinem Traktor über den cker und zerstört alles - auch den Unterschlupf der Familie Brisby. Einerseits wäre es ratsam, den kleinen Timothy aus der Wohnung zu schaffen, andererseits könnte der Transport aber tödlich für das kranke Mäusebaby enden.

In ihrer Verzweiflung wagt sich Mrs.Brisby zum weisesten Tier des ganzen Waldes, der großen Eule. Das ist nicht ganz ungefährlich, denn Eulen verspeisen bekanntlich mit besonderer Vorliebe kleine Mäuse. Aber der Mut der Mäusefrau wird belohnt. Die Eule gibt Mrs.Brisby den Rat, die Ratten von NIMH aufzusuchen. NIMH steht für National Institute of Mental Health, einem Tierversuchslabor, und die besagten Ratten sind durch eine Versuchsdroge so intelligent geworden, daß sie sich zusammenschließen und fliehen konnten und nun ebenfalls auf dem Feld von Bauer Fitzgimmon leben, um von dort aus ihren Rachefeldzug gegen die Naturzerstörung durch die Menschheit zu planen.

Mit dem tolpatschigen Vogel Jeremy und dem alten Mäuserich Mr.Ages macht sich Mrs.Brisby auf den Weg zu Nicodemus, dem Anführer der Ratten. Die Ratten beschließen, der verzweifelten Mäusedame zu helfen, und ihren Bau an eine geschützte Stelle zu verschieben. Doch dies ist leichter gesagt, als getan.

Nicht nur das der Kater Dragon eine ständige Gefahr für Mäuse und Ratten darstellt; auch der machthungrige Jena - selbst eine der Ratten von NIMH - versucht das Unternehmen zu sabotieren, denn er möchte die Macht über die Ratten an sich reißen. Die Lage spitzt sich zu als Mrs.Brisby vom Sohn des Bauern Fitzgimmon gefangen wird. In einen Käfig gesperrt hört sie, wie Fitzgimmon mit dem Tierversuchslabor telefoniert und verspricht, die Ratten noch am selben Tage mit Gift auszurotten.

Wie es Mrs.Brisby schließlich schafft, sich aus dieser verzweifelten Lage zu befreien und ihr Jüngstes zu retten, soll hier noch nicht verraten werden.

Bei dem Balanceakt zwischen unheimlichen Elementen, Spannung und Komik, verliert am Ende letzteres eindeutig an Gewicht. Wenn Sie diesen Film mit Ihren Kindern ansehen, ist er auch für diese empfehlenswert. Ein starker Arm zum Festhalten sollte jedoch in greifbarer Nähe sein. Aber keine Angst: Oft genug schmeckt man Disneys Zuckerwatte.

Don Bluth, der THE SECRET OF NIMH inzeniert hat, verließ mit seiner Mannschaft - enttäuscht von der schwindenden Qualität - die Walt Disney Productions, um seine eigenen Ideen zu verwirklichen. Sein zweiter abendfüllender Zeichentrickfilm FEIVEL, DER MAUSWANDERER hatte im vergangenen Jahr Premiere in unseren Kinos, produziert von keinem geringeren als Steven Spielberg.

Auffallend sind viele perspektivische Einstellungen, die den Bildern eine räumliche Tiefe geben. Es wird ohne Frage deutlich, wie sehr sich die Leute um Don Bluth bemüht haben, den liebevollen Stil der alten Disney-Produktionen wiederzubeleben, von gigantischen Farbspektakeln bis hin zum kleinsten Mäuseschatten.

Ein weiteres Bonbon ist die faszinierende Musik von Jerry Goldsmith. Ein wunderbar orchestraler Soundtrack mit eingespielten Songs untermalt die Abenteuer von Mrs.Brisby und ihren Kleinen.

Übrigens: Obwohl sie sehr selbstbewußt auftritt, scheint Mrs.Brisby keine moderne Emanze zu sein, denn sie beschwert sich nicht, obgleich sie fortwährend mit Mrs. Jonathan Brisby angesprochen wird, dem Namen ihres verstrorbenen Gatten.

Insgesamt ist THE SECRET OF NIMH ein durchweg gelungener Zeichentrickfilm, der sich nicht nur aufgrund seiner hervorragenden Animationtechnik in keiner Weise hinter den gewohnten Disney-Produktionen verstecken muß.

Bildschärfe:	sehr gut.	Schnitt:	Komplettfassung.
Bildqualität:	tolle Farben.	Ton:	gut (englisch).
Bildstand:	ohne Makel.	Laufzeit:	82 min.
Bildformat:	Normalbild.		Farbe, 500 m

Anbieter: Derann Films, Roger Vollstädt,
Peter Schmidt und andere deutsche Anbieter

THE SECRET OF NIMH
Produktion
und Regie: Don Bluth
Drehbuch: Don Bluth, John Pomeroy, Will Flinn,
Gary Goldman
nach einem Roman von Robert C.O'Brien
Musik: Jerry Goldsmith

KAUTSCHUK

KAUTSCHUK
(Kautschuk, Deutschland 1938)

Zunächst gleich eines vorweg: Auch die Sammler, die sich nicht so sehr für den alten deutschen Film erwärmen können, sollten gerade dieser UFA-Produktion besondere Aufmerksamkeit schenken. Regisseur Eduard von Borsody setzte den Abenteuerfilm KAUTSCHUK so geschickt und spannend in Szene, daß er durchaus internationales Format erreicht, ja es zum Teil sogar übertrifft.

Ouvertürenartig vermittelt dumpfer Trommelschlag während des Schwarzfilms vor dem Vorspann tropische Atmosphäre. Henry Wickham (René Deltgen) erhält im Jahre 1876 den Auftrag, das Kautschuk-Monopol Brasiliens zu brechen und die englischen Kolonien mit eben diesem Samen zu versorgen. Der Abenteurer vom Typ Clark Gable (auch der schmale Oberlippenbart fehlt nicht) läßt sich bei seiner Überfahrt mit Miß Mary, der Tochter des englischen Konsuls in Para auf ein kleines Geplänkel ein. Das reizende Fräulein ist jedoch schon dem angesehenen Don Alonzo aus Brasilien versprochen.

Zwar "riechen" einige Sequenzen arg nach Studioaufnahme, doch wird solcher Makel durch die Aufnahmen im Dschungel mehr als wettgemacht. In recht moderner Montage werden Land und Leute präsentiert, untermalt von der bombastischen Musik Werner Bochmanns. Mit viel Liebe zum Detail, sowie sensibel eingefügten Dokumentaraufnahmen schafft es der Film, die Aufmerksamkeit des Zuschauers für das Leinwandgeschehen zu erhalten. Die vielen Großaufnahmen sind für das Super 8 - Format natürlich ideal. Der Humor kommt innerhalb des ansprechenden Plots ebenfalls nicht zu kurz. So wird beispielsweise ein seniler Professor für Insektenforschung auf einem Gartenfest gefragt, was man denn gegen Motten tun könne.

Einfallsreich sind die gegensätzlichen Sitten und Gebräuche festgehalten, mit welchen die Eingeborenen und die "kultivierte" Gesellschaft zu feiern pflegen. Der Übergang von der elementaren Trommel zur festlichen Geige ist nur ein Beispiel für etliche durchdachte Montagen.

Als Relikt aus früheren Tagen der Kinematographie sind die, mit langsamerer Bildgeschwindigkeit aufgenommenen Actionsequenzen zu bezeichnen. Dabei hätte die Handlung eine künstliche Beschleunigung überhaupt nicht nötig.

Das feierliche Lied "Nehmt Abschied, Brüder" erklingt, als Wickham im Dschungel zum ersten Male Kautschuksamen in der Hand hält. Diese Klänge erzeugen fürwahr Gänsehaut.

Ein verlorengegangener Behälter voller Gummisamen verrät Don Alonzo, welches Spiel der Engländer wirklich treibt.Wahrlich gefesselt an seinen (Klapp-)sitz ist der Betrachter beim dramatischen Kampf des Kautschukräubers mit einer Pythonschlange. Kurz darauf wird er von zahllosen Krokodilen bedroht; das Wasser brodelt vom Gezappel der Echsen in Aufnahmen, wie man sie heute nicht mehr zustande kriegt. Überhaupt kann die Kameraarbeit von Edgar Eichhorn als hervorragend betrachtet werden. Zeitlupe (sinnvoll!) und sogar Unterwasseraufnahmen wurden eingesetzt.

Don Alonzo macht sich unterdessen auf den Weg, seinen Kontrahenten zu stellen. Nach zahlreichen Verwicklungen schließt der Abenteuerfilm mit einem unerwarteten Ende.

Der - bei Kriegsausbruch - größtenteils an Originalschauplätzen entstandene Streifen bietet 98 Minuten anregende Unterhaltung.

"Der Deutsche Film" schrieb 1938:

> "Sollte es nicht auch in der deutschen Geschichte im Kampf um die Rohstoffe, oder bei der Erfindung von Ersatzstoffen Schicksale geben, die ebenso einer filmischen Behandlung wert wären?"

Kritik im "Lexikon des internationalen Films":

> "Packender historischer Abenteuerfilm mit faszinierenden Naturaufnahmen vom Originalschauplatz."

Bildqualität: hervorragend; ein Schwarz-weiß-Bild, das tatsächlich schwarz-weiss erstrahlt, ohne jeglichen Blaustich.
Bildstand: sehr gut
Bildformat: Normalbild
Bildschärfe: über sämtliche Akte gleichbleibend gut
Ton: sehr gut

Komplettfassung; konfektioniert nach den Original-Kinoakten

Laufzeit: 98 min.

schwarz-weiß, 650 m
Anbieter: Roger Vollstädt Filmproduktion und Vertrieb

KAUTSCHUK
Produktion: UFA
Regie: Eduard von Borsody
Drehbuch: Ernst von Salomon, Franz Eichhorn, Eduard von Borsody
Darsteller: René Deltgen, Gustav Diessl, Roma Bahn, Vera von Langen, Herbert Hübner

FSK ab 12
Deutsche Erstaufführung: 1.11.1938

tip für filmfreunde! tip

S8 Spielfilme — Brandneue Kinohits, Trailer, Cinemascope und Stereofilme

Rainer Stefan Film

Ennemoserstr. 15
8000 München 81
Tel: 089/910 16 81

Trailer

ALIENS / THE FLY

Derann Films bietet eine Doppel-Trailerrolle für Freunde des phantastischen Films an: ALIENS und THE FLY.

Beide Trailer beginnen mit dem (leider kurzen) Logo der 20th Century-Fox.

Zu Beginn des ersten Trailers blendet sich langsam in kaltem Blau der ALIENS-Schriftzug ein. Mit einem unheimlichen, kreischenden Geräusch zieht sich das "I" dann auseinander, wie ein Riß im dunklen Hintergrund, aus dem es gleißend hell strahlt. Sodann wird der Zuschauer in rascher Abfolge mit wild durcheinanderlaufenden Szenen des Filmes konfrontiert. Obwohl durchaus spannungssteigernd aufgebaut, bleibt nach einer Minute und 23 Sekunden eigentlich nur Verwirrung zurück.Dies wird noch unterstützt durch die Tatsache, daß kein Wort gesprochen wird (weder Kommentar, noch Dialog) und statt Musik nur bizarre, fremde Geräusche ertönen. Der Machart des eigentlichen Filmes, der eine Abfolge rasender Actionszenen aufweist, entspricht der Trailer vollkommen.

In der Reihe der vielen Plagiate stellt der Film ALIENS-DIE RÜCKKEHR (so der deutsche Verleihtitel) übrigens die einzig autorisierte Fortsetzung des Ridley Scott-Klassikers dar. Der Trailer wird Freunde dieser Filmgattung in jedem Falle ansprechen.

Seth Brundle (Jeff Goldblum) kurz vor der Verwandlung.

Ripley (Sigourney Weaver) in der Mutterrolle (oben) und als Anführer vor versammelter Mannschaft (unten).

Der Trailer zu David Cronenbergs THE FLY (DIE FLIEGE) ist phantastisch konzipiert. In kurzen, prägnanten Szenen wird erläutert, worum es geht. Dazwischen sind immer wieder Einblendungen der fortschreitenden Verwandlung Jeff Goldblums in ein fliegenartiges Monster geschnitten, ohne jedoch zuviel zu zeigen und damit die endgültige Überraschung am Schluß des Filmes zu zerstören. Ein starker Trailer für starke Nerven. Leider jedoch etwas zu kurz geraten.

ALIENS: Laufzeit 1 min 52 sec
THE FLY: Laufzeit 1 min 23 sec

Bildqualität: etwas hell, aber tolle Farben.
Bildstand: ruhig.
Bildformat: Normalbild mit ganz schmalen Balken.
Bildschärfe: gut.
Ton: rauscht etwas.

Farbe, ca.19 m
Vertrieb: Derann Films Ltd. und deutsche Anbieter.

LILO - UNVERHOFFT KOMMT OFT
(Deutschland 1988)

Lilo wer? - Lilo Pulver??? - Weit gefehlt! Im Mittelpunkt steht eine unbekannte Schöne im besten Teenager-Alter. Überhaupt ist in diesem Produktionstrailer - denn als solcher ist die Rolle deklariert - keine Rede von Namen der Darsteller oder des Regisseurs. Den hölzernen Dialogen und deren Artikulierung nach zu urteilen, dürfte es sich ausschließlich um Amateure handeln.

Worum geht's? Lilo bringt Schwung ins müde Leben ihrer Bekannten und Verwandten. Eifersucht, Zoff, Liebe und popige Musik versuchen dem Geschehen Tempo zu verschaffen. - Oh, und natürlich Sex! Das hätte ich beinahe vergessen. Gleich zweimal werden pralle Brüste - einmal links, einmal rechts - formatfüllend ins CinemaScope-Bild gehalten. Wer jetzt noch nicht davon zu überzeugen ist, daß hier die Post abgeht, dem ist nicht zu helfen.

Obwohl die Kameraführung nicht schlecht ist, fällt es schwer zu glauben, daß die Darsteller vor einer 35mm-Kamera agieren durften. Trotz der raschen Bildfolgen fehlt es an Tempo. Die Macher haben sicherlich schon einige EIS AM STIEL-Folgen konsumiert.

Aber wir wollen hier nicht zu krass über Neulingsproduktionen urteilen. Vielleicht hält der Film ja, was der Trailer nicht verspricht.

Bildqualität: leichter Blaustich.
Bildstand: gut.
Bildschärfe: gut.
Bildformat: CinemaScope.
Ton: gut.

Laufzeit: 3 min. 40 sec.

Farbe, 30m
Anbieter: Roger Vollstädt

Werbung

RANK CINEMA ADS #9

Hinter diesem seltsamen Titel verbirgt sich die neunte Werberolle der Firma Rank. Sie beginnt (und endet) auch gleich mit dem "Rank"-Logo: weiße Schrift vor dunkelblauem Weltraum (wie originell!!).

Dann folgen elf (!) britische Werbungen, ein gut konzipiertes Dauerfeuer, von dem sich die müden deutschen Werbefritzen eine Scheibe abschneiden sollten. Besonders erwähnt seien hier die Bierwerbungen von HOLSTEN, LAGER und HEINEKEN. HEINEKEN zeigt einen sympathischen, biernibbelnden Zeichentrickvogel mit Flugschwierigkeiten, LAGER eine chaotische Fußballmannschaft während und nach dem Spiel. Der große Leckerbissen für Filmfreunde ist aber die HOLSTEN-Werbung. Wir sehen Gary Cooper in einem Originalausschnitt aus HIGH NOON, wie er in den Saloon kommt, wo - natürlich - HOLSTEN Pilsener getrunken wird. Mit großer Mühe sind hier Schwarzweiss-Szenen mit einem Barkeeper eingeschnitten worden, der am Ende von Cooper einen Zahn ausgeschlagen bekommt. TOTE TRAGEN KEINE KAROS dürfte bei dieser Werbung Pate gestanden haben.

Im Trend liegen die Werbungen von LEVI und SOUTHERN COMFORT. Zu einfühlsamen Rock'n'Roll-Klängen werden die Produkte vor dem Hintergrund der 50er Jahre angeboten. Die LEVI Jeans-Werbung erfreute sich auch bei uns großer Beliebtheit. Es handelt sich um den jungen Mann, der sich mit seiner neuen Blue Jeans in die Badewanne setzt, zu den Klängen von Sam Cooke's "Wonderful World", eine Szene, die Otto Waalkes in seinem zweiten Film sehr trefflich parodiert hat.

Auf die vier anderen kurzen Werbungen hätte man eigentlich verzichten können. Für Tomatensaucen, Beruhigungstees, Kartoffelchips und Vollmilchriegel können anscheinend nicht einmal die Briten wirklich gute Werbefilme machen.

Aber die anderen Commercials rechtfertigen auf jeden Fall den Kauf dieser Rolle. Das einzige Manko ist, daß leider zwischen die einzelnen Werbungen kein Stückchen Schwarzfilm geklebt wurde. So fällt es einem schwer, die guten von den weniger guten zu trennen.

Bildqualität: etwas hell, Farben aber sehr gut.
Bildstand: gut.
Bildformat: Normalbild.
Bildschärfe: gut.
Ton: gut.

Laufzeit: 7 min 20 sec

Farbe, 43 m
Anbieter: Derann Films,Ltd. deutsche Anbieter.

Lichtton

CITY HEAT

(Der Bulle und der Schnüffler) USA 1984

Mehrfach wurden sie schon erwähnt, aber nur selten richtig unter die Lupe genommen: die Super 8 - Kopien für die Fluggesellschaften.

Richtig nostalgisch präsentiert sich das neue Warner-Logo mit der neuen, alten Marke in schwarzweiss. Nach dem Vorspann geht's gleich mitten hinein in eine lustige Keilerei. Dabei werden dem Publikum auch gleich die beiden Haudegen Burt Reynolds und Clint Eastwood (die in CITY HEAT zum ersten Mal gemeinsam vor der Kamera stehen) präsentiert.

Es geht, wie der deutsche Titel für den angeblich so begriffsstutzigen bundesrepublikanischen Zuschauer schon andeutet, um die Auseiandersetzung und spätere Zusammenarbeit zwischen einem Polizeibeamten und einem Privatdetektiv in bester Chandler-Manier. Der Kampf mit den bösen Buben der Gegenseite im Kansas City der 30er Jahre verläuft teils locker, teils recht hart. Wenn etwa der "Bulle" Eastwood im ersten Akt einen "Fleischkloß" mit dem bleiernen Inhalt seiner Waffe vollpumpt, und dieser immer noch tapfer umherwankt, als wisse er nicht so recht, wohin er denn nun fallen solle, fragt sich der verunsicherte Zuschauer zu Recht: Lustig? Brutal? Beides???

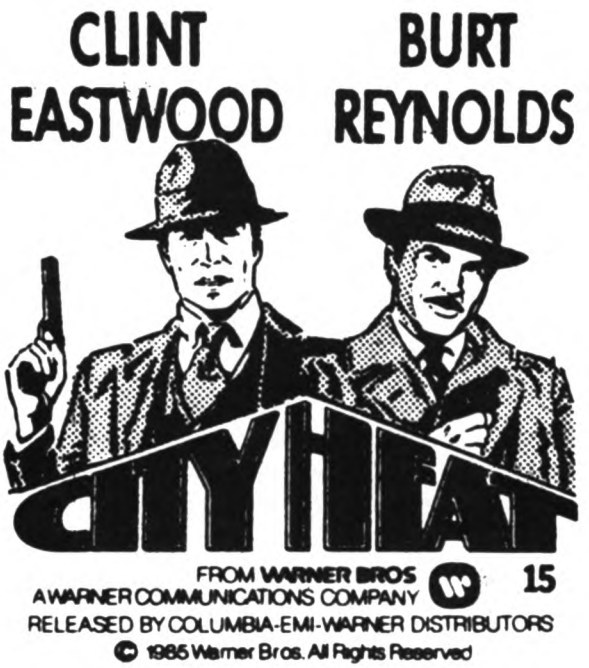
Action und Komik wechseln sich hier ab und kommen daher in jedem Falle nicht zu kurz. Männliche Potenz äußert sich als Phallussymbol durch die Länge der Revolverläufe. Häufige Nahaufnahmen sind hier ein echtes Plus für die Super 8 - Kopie. Eine nette Einlage findet in einem Kino statt: Während sich die zwei Protagonisten unterhalten, sind im Hintergrund Szenen aus dem Marx Brothers - Film HORSE FEATHERS (BLÜHENDER BLÖDSINN) zu sehen.

In jedem Falle zeigt diese Produktion deutlich, daß sich Mr.Reynolds besser für komische Charaktere eignet. "Dirty Harry" hingegen wirkt eher lustlos und gequält. Regie führte der sonst eher als Schauspieler (CATCH 22) bekannte Richard Benjamin.

Daß die Rechnung zwei Superstars in einem Film auftreten zu lassen, unterschiedlich quittiert werden kann, zeigen folgende Kritiken:

> "Oberkomisch, wie die zwei sich in dieser spritzig-witzigen Geschichte auf die Nerven gehen." (The Hollywood-Reporter)

> "Man nehme zwei Superstars, stelle sie in einen lahmen, selbstgefälligen Film voller Anachronismus, und schon klingelt die Kasse." (Los Angeles Herald)



Bildqualität: hervorragende Farben.
Bildstand: sehr gut.
Bildformat: Normalbild.
Bildschärfe: in den Totalen schwach, sonst gut.
Schnitt: Komplettfassung.
Ton: gut (engl.Originalversion).
Laufzeit: 97 min.

Farbe, 520 m, Polyester
Vertrieb: Derann Films Ltd.;
verschiedene deutsche Anbieter.

CITY HEAT
Produktion: Malpaso/Deliverance
Verleih: Warner Bros.
Regie: Richard Benjamin
Drehbuch: Sam O.Brown (=Blake Edwards), Joseph .Stinson
Darsteller: Clint Eastwood, Burt Reynolds, Jane Alexander, Madeline Kahn, Rip Thorn

Haben und Nichthaben

Ein berühmter Bogart-Titel leitet unseren Flohmarkt ein. An dieser Stelle sollen Sie Gelegenheit bekommen, mit anderen FILMSAMMLER-Lesern in Kontakt zu treten, wenn Sie dringend etwas Bestimmtes suchen, oder einige Ihrer Schätze zum Kauf oder Tausch anbieten wollen. Filmmaterial, Soundtracks, Plakate, Fotos, Bücher - hier können Sie kostengünstig inserieren. Wer unbedingt seine Videocassetten inserieren muß, der möge dies tun; im Allgemeinen wird es dafür jedoch in anderen Magazinen einen besseren Markt geben.
Wir berechnen pro angefangene Zeile DM 1.-; sie sollte allerdings nicht mehr als maximal 30 Anschläge (inkl. Leer- und Satzzeichen) haben. Den Betrag überweisen Sie bitte auf unser Postgirokonto 267 160 - 755 beim Postgiroamt Karlsruhe(Klrh), BLZ 660 100 75 (Kennwort:"Flohmarkt").

Suche ungek.35mm-u.S-8-Spielfilme f.Privatsammlung (z.B.Laurel & Hardy, Hitchcock, Spielberg,u.v.a.),Trailer. Verk. 35mm-Kinomaschine m.Zubehör,S-8-Tonfilme,Kino-Dias. Tel. 08441/2183

Verk.S-8-Filme günstig: Chinatown, Warriors,Schwarz.Sonntag,Pate I+II/Ein Mann sieht rot u.v.a. auch ungekürzt! Robert Niedermeier,Kornstr.4,8068 Pfaffenhofen 1

Suche Normal-8-Projektor,sowie Betrachter und Klebepresse,naß .Verk. VIER IM ROTEN KREIS,kompl. 400.-; Hardo Drafehn, Steenredder 6, 2352 Bordesholm.

Verk.GEHEIMCODE WILDGÄNSE,col. 101 min. mit Lewis Collins, Klaus Kinski; Kopie wie neu, nur DM 550.-; Marie Wolter, Sillemstr.34, 2000 Hamburg 20

Suche Filme von Fritz Lang komplett - Wolfgang Bahr,Eutiner Str.43,2427 Malente

Verk.Bond-Trailer:THE SPY WHO LOVED ME, FOR YOUR EYES ONLY, JAMES BOND 007 JAGT DR.NO, GOLDFINGER * Außerdem Super 8-Spielfilme DRESSED TO KILL, KING KONG, AUCH DIE ENGEL ESSEN BOHNEN, UFO, u.a.m. Ronald Wittgruber, Vierzehnmorgen 4, 7500 Karlsruhe 41.

Erstmals auf SUPER 8: MICKEY MOUSE in STEAMBOAT WILLIE

FEIERN SIE MIT UNS GEBURTSTAG !
MICKEY MOUSE WIRD 60 !

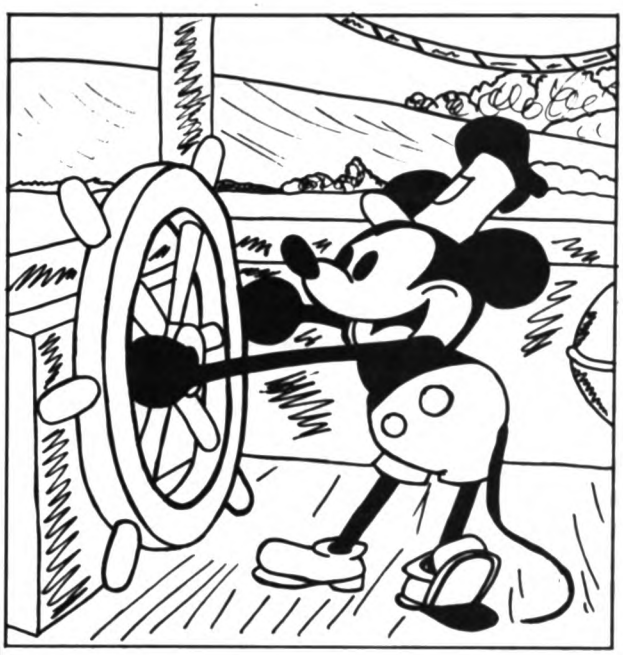
Erleben Sie in Ihrem Heimkino den ersten Filmerfolg von **MICKEY MOUSE.** In kompletter Länge auf Super 8 der erste Tonfilm mit Walt Disneys weltberühmter Maus **STEAMBOAT WILLIE.**

Vor 60 Jahren in Hollywood uraufgeführt begann damit die beispiellose Karriere von **Mickey Mouse** und ihrem Schöpfer **Walt Disney.**

Der Film ist eine absolute Bereicherung für Ihr Super 8 - Kino. **Die Auflage der Kopien ist limitiert.**

ca.50m s/w Magnetton DM 99.- + DM 5.- Nachnahme

K Ö N I G F I L M
Postfach 1543 * 8460 Schwandorf 1
Telefon: 09431 / 8110



Interview

"Wir haben's uns auch leichter vorgestellt."

Interview mit Jörg und Frank Harnischmacher
von Günter Rönnpag und Christoph von Schönburg

Mit der Veröffentlichung von Wolfgang Petersens DIE UNENDLICHE GESCHICHTE hat die Firma JÖRG HARNISCHMACHER FILM - AV & TONTECHNIK wieder einmal ein Zeichen gesetzt, auf dem Super 8 - Komplettfassungsmarkt. Über ihre Pläne, Ziele und Ideale sprachen wir im März in Radevormwald mit Jörg und Frank Harnischmacher.

Christoph v.Schönburg im Gespräch mit Frank (links) und Jörg Harnischmacher (Mitte)

DER FILMSAMMLER: Mit der Veröffentlichung der UNENDLICHEN GESCHICHTE sind Sie ja ganz groß herausgekommen im Super 8-Geschäft. Bei der Bearbeitung haben Sie sich den Film sicher sehr oft ansehen müssen. Können Sie Ihre selbst herausgebrachten Kopien überhaupt noch sehen?

JÖRG HARNISCHMACHER: Aber sicher doch. Bis die Umkopierung so hinhaut, wie man sie sich vorstellt, hat man zwar jede Szene sehr oft gesehen; trotzdem ist es aufregend und toll, den fertigen Film dann zu sehen und zu erleben.

FRANK HARNISCHMACHER: Wobei wir ergänzen wollen, daß wir voll und ganz hinter den Filmen stehen, die wir herausbringen. Das sind wir unseren Kunden schließlich schuldig.

FS: Wie ist es denn überhaupt zu Ihrer neuesten Veröffentlichung gekommen?

J.H.: Die Verhandlungen mit NEUE CONSTANTIN FILM haben sich seit April 1987 hingezogen. Das liegt größtenteils daran, daß die Filmfirmen erst zu Super 8 überredet werden müssen. Zunächst einmal konnten die Verantwortlichen der NEUE CONSTANTIN mit dem Begriff "Super 8" gar nichts anfangen und dachten, sie müßten die Kopien selber ziehen. Also kein Interesse! Aber wie man sieht, ist es nun doch zur Veröffentlichung gekommen.

F.H.: Es ist uns sogar schon passiert, daß man versucht hat, uns Veröffentlichungen auf Super 8 auszureden, damit wir uns nicht "ins Unglück stürzen".

FS: Sie haben doch mit Herrn Eichinger persönlichen Kontakt gehabt. Was sagt er denn zu Super 8?

J.H.: Nun, mit Herrn Eichinger haben wir nicht allzulange zu tun gehabt. Er ist ohnehin meistens im Ausland und verständlicherweise nur äußerst selten in München anzutreffen. Bezüglich des Deals mit der UNENDLICHEN GESCHICHTE hat er uns auf einen guten Freund von sich, der ebenfalls in der Firmenspitze tätig ist, verwiesen. Wir glauben jedoch, daß die NEUE CONSTANTIN FILM weitere Projekte mit uns in Angriff nehmen wird, sofern das Ganze für sie nahtlos und ohne Komplikationen abläuft. Dem verantwortlichen Techniker der NEUE CONSTANTIN beispielsweise sind unsere pausenlosen Anrufe, wegen der Materialbeschaffung - die ohne Frage nötig waren - sicherlich mit der Zeit ganz schön auf die Nerven gegangen. Aber in jedem Falle ist die - nach Kino, 16mm, Video - vierte Auswertungsschiene Super 8 sicherlich ein nicht unwillkommenes Zusatzgeschäft. 'Ist ja auch Geld', wie ein Verantwortlicher sagte.

Jörg Harnischmacher u.Projektionsmaschinen PHILIPS FP 35

FS: Aber Idealismus ist bei den großen Firmen für Super 8 nicht zu spüren?

J.H.: Nein, da ist gar nichts, aber den bringen wir dafür ja doppelt mit.

FS: Sehen die Filmfirmen vielleicht die Gefahr, daß durch die Super 8 - Auswertung weniger Leute ins Kino gehen?

F.H.: In der Tat ist diese Angst oft aufgetaucht. Aber im Allgemeinen hat sich die - in unseren Augen - durchaus richtige Ansicht durchgesetzt, daß hier Fernsehen und vor allem Video die wirklichen Schäden anrichten. Meiner Meinung nach animiert die Projektion auf einer richtigen Leinwand die Leute sogar eher, sich wieder einmal einen Film im Kino anzusehen.

FS: Kommen wir noch einmal auf die UNENDLICHE GESCHICHTE zurück. Wir haben ja nun einige Musterbänder gehört. Wie schaffen Sie es, eine solche Tonqualität auf Super 8 zu erzeugen?

J.H.: In der Tat feiert die UNENDLICHE GESCHICHTE durch diese neue Vertonungsmöglichkeit eine Weltpremiere. Dieses Verfahren wird allerdings bei unseren kommenden Poduktionen zum Standard werden. Letztendlich führt das dazu, daß der Kunde weiß, was er kriegt, bevor er es gesehen hat. Er kauft also nicht 'die Katze im Sack'.

F.H.: Hierbei handelt es sich ja nicht um das früher schon übliche Stereo-Wiedergabeverfahren. Vielmehr wird hier ein 4-kanaliger Stereoton mit Effektspur abgespielt, der damals unter anderem für KRIEG DER STERNE von Dolby-Laboratories konzipiert wurde. Im Kino wurde hier zum ersten Male ein exzellenter räumlicher und realistischerer Ton im 4-Kanal-System wiedergegeben. Das ist nun endlich auch auf Super 8 möglich, allerdings nur bei uns.

J.H.: Aber natürlich hat unsere UNENDLICHE GESCHICHTE auch ohne Decorder bei normaler Stereo-Wiedergabe eine hervorragende Wiedergabequalität, wobei auch schon ein toller Stereo-Effekt gegeben ist.

F.H.: Übrigens ist zum Thema Bild noch zu sagen, daß wir ein spezielles Kopierverfahren anwenden, bei dem alle Kopien gleich sind, also keine Randkopien mehr entstehen, wie das früher oftmals der Fall war. Da wir direkt vom Originalnegativ ziehen, steigert sich die Bildqualität außerdem.

FS: Trotzdem sind Sie nun aber nicht nur noch auf Filme in Dolby-Stereo und CinemaScope fixiert?

J.H.: Nein, natürlich nicht! Das oberste Argument für eine Veröffentlichung ist immer noch der Film selber, also sein Inhalt, seine Dramaturgie usw. Momentan werden aber fast alle neuen Filme ohnehin in Dolby-Stereo produziert, sodaß wir das als einziger Anbieter weltweit im Prinzip automatisch mitliefern.

FS: Die Produktion von CinemaScope-Filmen ist ja ohnehin mittlerweile leider zurückgegangen.

F.H: Ja, das liegt daran, daß die Filme heutzutage schon für die Fernsehauswertung konzipiert werden. Und der Bildschirm ist für Scope-Filme nun denkbar ungeeignet. Wir bedauern das auch. Viele Spitzenfilme werden heute im Normalformat gedreht, wobei das Argument, daß hierfür auch Video reicht, totaler Quatsch ist. Auch Video mit Stereoton ist eigentlich unnütz: Toller Sound und das Bild muß man suchen.

J.H.: Clint Eastwood hat auf der letzten Golden Globe -

Verleihung etwas sehr Schönes von sich gegeben: Er bedauerte, daß Filme in großem Format heutzutage leider kaum noch gedreht werden, da sie fürs Fernsehen nicht geeignet sind. Das nächste Projekt, das wir in der Planung haben, ist leider auch nur im Normalformat 1 zu 1 66 gedreht worden. Aber der Film hat fantastische Aufnahmen und ist darstellerisch und von der Gestaltung her perfekt durchkonzipiert. Ein Meisterwerk!

FS: Darf man erfahren, um welchen Film es sich handelt?

J.H.: Selbstverständlich. Es ist DER NAME DER ROSE von Jean-Jacques Annaud mit Sean Connery und F.Murray Abraham.

FS: Das ist wirklich ein absoluter Leckerbissen für die Super 8 - Sammler.

J.H.: Und natürlich im 4-Kanal-Dolby-Stereo-Verfahren.

FS: Was haben Sie denn sonst noch in der Planung?

J.H.: Darüber möchten wir jetzt noch keine Auskunft geben. DER NAME DER ROSE ist allerdings sicher. Aber wir können sagen, daß wir noch einige weitere interessante Projekte im Auge haben. Die Realisierung ist jedoch nur mit Hilfe der Sammler möglich.

FS: Können Sie überhaupt vom Super 8 - Geschäft leben?

F.H.: Ja, wie ein Bettelstudent.

J.H.: Nein im Ernst, wir haben sehr viel Geld und Know-how in eine Super 8-Stereo-Vertonungsanlage gesteckt. Das rechnet sich nur auf die nächsten Jahre. Also leben wir vorerst nur von 35mm-Dolby-Stereo-Tonanlagen für Filmtheater. Bis auf die Prozessoren verwenden wir nur unsere eigenen Entwicklungen. Der Bereich "Ton" ist unser Spezialgebiet.

FS: Sie machen das also hauptberuflich?

J.H.: Ja natürlich. Ärgerlich ist hierbei, wenn viele Leute nicht begreifen, daß unsere kompromisslose Art, Super 8-Filme zu produzieren, ihren Preis hat.

FS: Wie haben Sie denn überhaupt angefangen?

J.H.: Grundsätzlich hat uns unser massives Interesse am Film dazu gebracht. Video war unser erstes Steckenpferd, aber das war schnell tot. Wir haben uns dann an Super 8 erinnert, sind in die Filmtechnik eingestiegen und beschlossen, selber Super 8-Veröffentlichungen herauszubringen, besonders, da wir mit den vorhandenen Schnittfassungen nicht zufrieden waren. Vom Ton ganz zu schweigen.

FS: Haben Sie denn ein Interesse daran, wieder Kurzfassungen auf den Markt zu bringen, beispielsweise Kassenrenner, wie E.T. auf 3 x 110 m für ca. DM 150.- pro Rolle?

Jörg Harnischmacher

J.H.: Nun, es gibt viele Kurzfassungen-Sammler, für die es derzeit nur noch Importe gibt. Bei dem Preis, den Sie genannt haben, muß die Auflage jedoch horrend sein. Firmen wie MARKETING oder PICCOLO haben damals von einem Film 10.000 Rollen á 15-17 min. gemacht, aber sie haben auch nur DM 10.- Lizenzgebühr pro Rolle gezahlt; uns hingegen kostet jede gezogene Kopie DM 200.- bis 300.- allein für die Rechte.

F.H.: Wir sind mittlerweile sozusagen vom Kurzfassungsgeschäft abgedriftet.

FS: Zu welchem Preis könnte man denn heute eine 120 m - Rolle verkaufen?

J.H.: Schätzungsweise für ca.DM 250.-, aber das können wir schlecht genau sagen, da wir momentan in Komplettfassungen rechnen. Wenn man die alten Preise erreichen will, braucht man große Stückzahlen. Bei Komplettfassungen zahlt man insgesamt auch nicht mehr, da meist noch Features, Trailer u.ä. dazukommen, und vor allem die Qualität weitaus besser geworden ist. Wir sind eigentlich im Endeffekt sogar billiger geworden, für die Leistung die wir bringen. Man muß auch die gestiegenen Material- und Dienstleistungskosten miteinbeziehen. Würde man jetzt wieder Massenkopien einführen, wäre heutzutage in Deutschland kein Kopierwerk in der Lage, diese Kapazitäten zu verarbeiten. Bliebe noch die Möglichkeit, im Ausland ziehen zu lassen, was zwar billiger wäre, den eigenen Einfluß aber beträchtlich verringern würde. Außerdem würde es mehr Zeit kosten.

FS: Würden Kurzfassungen nicht zur Belebung des Super 8-Marktes betragen?

J.H.: Zu mindestens 80-90% ist der derzeitige Kundenstamm auf den Komplettfassungsmarkt eingestellt. Daher glaube ich nicht unbedingt daran.

F.H.: Ich würde Kurzfassungen ablehnen. Das wäre ein Schritt zurück.

J.H.: Wenn es sich um einen absoluten Spitzentitel handeln würde, gingen Kurzfassungen unter Umständen auch weg, aber dann würde man später bei einer eventuellen Komplettveröffentlichung des Filmes Käufer verlieren. Die einzige Möglichkeit wäre hier, eine Kurzfassung parallel zur Komplettfassung auf den Markt zu bringen.

F.H.: Das gab es ja z.B. schon bei der FEUERZANGENBOWLE.

J.H.: Eine Schnittfassung kostet außerdem in der Erstherstellung sehr viel Geld. Die Negative dürfen nicht geschnitten werden, also benötigt man eine Thaterkopie, was wieder eine Qualitätsverschlechterung mit sich bringt.

F.H.: Theaterkopien kosten natürlich auch wieder Geld. Dafür müßten wir dann ein siebzehn-fünfer Cordband ziehen, da Bild und Ton unterschiedlich geschnitten werden müssen.

J.H.: Und die geschnittene Theaterkopie kann nie mehr für Komplettfassungen verwendet werden. Sie sehen also, daß die Herstellung von Schnittfassungen nicht frei von Problemen ist, wobei es fraglich ist, ob sie überhaupt noch gekauft würden.

FS: Ab welcher Stückzahl ist eine Komplettfassung für Sie rentabel?

J.H.: Man kann die magische Zahl 40 als ein Muß für den Verkauf ansehen. Darunter ist eine Veröffentlichung riskant. Man muß oft scharf kalkulieren. Natürlich kann man den Verkaufspreis von der Anzahl der Kopien abhängig machen.

FS: Ab welcher Stückzahl schlägt sich das nieder?

J.H.: Zwischen 40 und 50 Kopien besteht preislich kein großer Unterschied. Bei mehr Bestellern wird es dann allerdings billiger. Aber wenn es sich nicht gerade um ihren Lieblingsfilm handelt, sind die Kunden oftmals nicht bereit, den Preis für eine Komplettfassung hinzulegen. Und einen Film zu finden, der für den gesamten Kundenkreis unbedingt ins Archiv gehört, ist nicht ganz einfach. Daher muß man alles tun, um zumindest Preissteigerungen zu vermeiden.

FS: Würden denn mehr Bestellungen ein größeres Angebot an Veröffentlichungen nach sich ziehen?

J.H.: Aber sicher doch. Die Schallmauer liegt hier bei etwa 100 Kopien. Das aber ist kaum zu erreichen, außer vielleicht bei absoluten Rennern, wie E.T. o.ä.

FS: Wo liegt Ihrer Ansicht nach derzeit noch das Hauptproblem bei Super 8 - Veröffentlichungen?

F.H.: Hauptsächlich wohl darin, daß die Kunden im Laufe der letzten Jahre neben exzellenten Kopien leider auch mit haufenweise Filmen übelster Qualität bedient wurden. Daraus ergab sich zwangsläufig eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Komplettfassungen, denn man legt ja eine Menge Geld für eine Ware hin, die man vorher nicht besichtigen kann.

J.H.: Wir haben übrigens zu Probevorführungen ein professionelles 4-Kanal-Stereo-Kino für Super 8 und 35mm in Arbeit. Wir bieten unseren Kunden an, auf unserer über 4 m breiten Leinwand CinemaScope-Testvorführungen beizuwohnen, damit sie sich vor dem Kauf von der Qualität unserer Produkte überzeugen können. Wir bieten dem Kunden auch technische Beratung zur Einrichtung ihrer Heimkinos, da wir hier mittlerweile einen professionellen Wissenstand erreicht haben.

FS: Dieses Angebot wird jeder Heimkinofreund sicher gerne in Anspruch nehmen.

F.H.: Wir haben für unsere Kunden einen Telefondienst an jedem ersten Sonntag im Monat von 15 - 19 Uhr eingerichtet. Da können wir dann jeden Interessenten individuell beraten.

FS: Nun noch zum Abschluß eine persönliche Frage an Sie beide, frei von sämtlichen Zwängen seitens der Filmgesellschaften: Welche drei Filme würde jeder von Ihnen gerne komplett auf Super 8 veröffentlicht sehen?

J.H.: Keine einfache Frage. Bei mir würde an oberster Stelle DIE CAINE WAR IHR SCHICKSAL stehen; gefolgt von GIGANTEN und SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD.

F.H.: Meine drei Favoriten wären ...DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN, JENSEITS VON EDEN und LAWRENCE VON ARABIEN.

FS: Meine Herren, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

J.H.: Wir danken Ihnen.

Kino zum Hören

Was wäre der Film ohne die dazugehörige Filmmusik? Da viele Filmsammler gleichzeitig Filmmusik sammeln, werden wir in dieser Rubrik aktuelle und nostalgische Soundtracks rezensieren. Wenn möglich, liefern wir die Bestellnummer bzw. den Anbieter der jeweiligen Veröffentlichung mit.

MIKLOS ROZSA - CLASSIC FILM MUSIC
World Premiere Recordings
Nürnberger Symphoniker / Elmer Bernstein

Zum 80. Geburtstag von Miklós Rózsa, einem der großen Musiker unserer Zeit ist bei colosseum eine Doppel-LP/CD erschienen, die ihresgleichen sucht.

In liebevoller Kleinarbeit haben die Verehrer des Komponisten versucht, das beste musikalische Fundament aus möglichst bekannten Filmen in das Album aufzunehmen, mit der Auflage (bis auf zwei Ausnahmen) nur Musik zu verwenden, die noch nicht auf Platte erschienen ist. In Absprache mit dem Komponisten selbst ist ein Album entstanden, das in seiner Vielfalt und Qualität schwer zu übertreffen ist.

Für den guten Ton sorgen die Nürnberger Symphoniker, dirigiert von Elmer Bernstein, selbst einer der großen Filmmusiker in rauschfreier digitaler Aufnahmetechnik. Musikstücke, die normalerweise nur noch auf alten Lichttonpisten als rauschender Brei zu hören waren, erstrahlen nun in einem völlig neuen Licht. Natürlich wurde gleichwohl darauf geachtet, die ursprüngliche Orchestrierung beizubehalten; auf die Verwendung von Synthesizern und ähnlichen Plagiatmaschinen wurde völlig verzichtet, um die Komposition auf keinen Fall zu verfälschen.

Für Rózsa-Freunde wird besonders der English Waltz (Vienna In Scotland) interessant sein, da er in Billy Wilders Film DAS PRIVATLEBEN DES SHERLOCK HOLMES auf Wunsch des Regisseurs durch eine andere Rózsa-Komposition ersetzt wurde. - Eine absolute akustische Premiere also.

Ebenfalls Premiere hat die Musik aus dem - mittlerweile zum Kultfilm avancierten - Carl Reiner-Film TOTE TRAGEN KEINE KAROS mit Steve Martin, ein köstliches Stück Unterhaltung und gleichzeitig eine Hommage an die Filme der "Schwarzen Serie", zu denen Rózsa ja auch oftmals die Musik schrieb. Nach eigenen Angaben fand Rózsa hier zum ersten Mal die Möglichkeit, seine eigenen Kompositionen aus einem ironischen Blickwinkel zu betrachten.

Das wichtigste Stück für Super 8 - Sammler ist aber ohne Frage die Ouvertüre zu BEN HUR, die in dieser Form bisher auch noch nie zu hören war. Damit keine Verwechslungen aufkommen: Hier handelt es sich nicht um die schon anderweitig veröffentlichte Prelude, die die Vorspanntitel des Filmes musikalisch untermalen. Vielmehr präsentiert sich hier in voller Länge (8 min. 45 sec.) das Musikstück, das im Kino als Ouvertüre bei geschlossenem Vorhang gedacht war. Wer die Super 8 - Kopie von BEN HUR besitzt, kann das Stück vor Filmbeginn zuspielen, oder sogar auf Schwarzfilm überspielen. Die Vorführung wird gleich ein neues Erlebnis sein.

Die in edlem weinroten Klappcover mit goldenen Lettern verpackte Doppel-LP wird jede Sammlung eines engagierten Soundtrack-Fans durch ihren Raritätencharakter aufwerten. Für Freunde von Rózsas Kompositionen ist die Anschaffung sowieso keine Frage!

Eingespielte Filmtitel:
El Cid/The Story Of Three Loves/The Lost Weekend/King Of Kings/Dead Men Don't Wear Plaid/Ben-Hur/The Private Life Of Sherlock Holmes/The Strange Love/Plymouth Adventure/ Quo Vadis

colosseum, Best.Nr. CST 8027-2 (LP) / CST 34.8027 (CD)
Anbieter: cinema Soundtrack-Club und Fachhandel

Miklós Rózsa

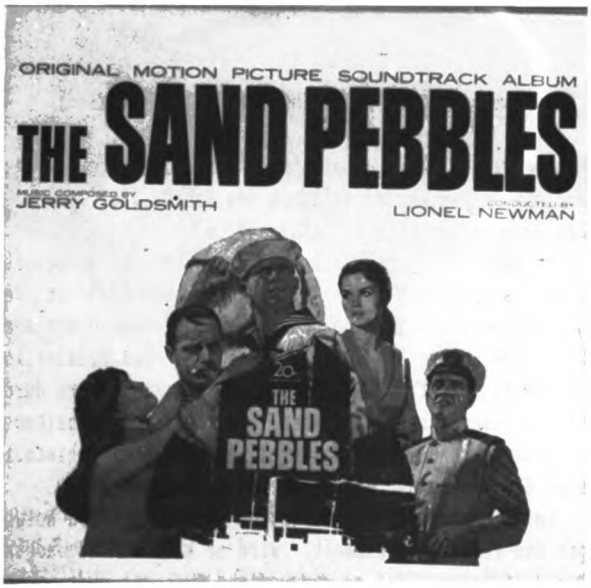
Original Soundtrack: **THE SAND PEBBLES**
Musik komponiert von **JERRY GOLDSMITH**

Der Film THE SAND PEBBLES (Kanonenboot am Yangtse-Kiang) war eine technisch perfekte, hervorragend besetzte Regiearbeit von Robert Wise. Neben Steve McQueen, Candice Bergen und Richard Crenna konnte man in diesem monumentalen Streifen den GANDHI - Regisseur Richard Attenborough noch als Schauspieler bewundern.

Ebenfalls bewundernswert war die Musik von Altmeister Jerry Goldsmith. Nicht zu großzügig besetzt begleitet die Musik das amerikanische Kanonenboot in die Wirren des chinesischen Bürgerkrieges. Perfekte Orchestrierungen, wie bei diesem Soundtrack sind heute leider immer seltener anzutreffen.

Die von Lionel Newman - selbst anerkannter Komponist - dirigierte Filmmusik war lange nicht mehr erhältlich. Die 'edel-company' hat es nun möglich gemacht, daß auch jüngere Fans THE SAND PEBBLES im Original-Klappcover und einer hervorragenden Pressung der 'Deutsche Grammophon' kennenlernen können.

Erhältlich im Cinema-Soundtrack-Club. Ein kleiner Tip: Sie sollten bald bestellen, denn die Neuauflage ist auf 1500 Stück limitiert.



Exclusiv im Cinema-Soundtrack-Club, Best.Nr. LP 03501

* * * * *

Original Soundtrack: **OBSESSION**
Musik komponiert und dirigiert von **BERNARD HERRMANN**

Brandneu und in letzter Sekunde bei uns eingetroffen ist die aktuellste Wiederveröffentlichung des Cinema-Soundtrack-Club: OBSESSION (SCHWARZER ENGEL). Der Film ist eines der früheren Werke von Brian DePalma, der vor SCARFACE und THE UNTOUCHABLES insbesondere dadurch von sich reden gemacht hatte, daß er Filme im Stil von Alfred Hitchcock inszenierte und dessen Werke teilweise sogar als Grundlage für seine eigenen Filme benutzte. Man kann es freundlich 'Hommage' nennen - mache Kritiker schimpfen es 'Plagiat'. Die Anerkennung seines Vorbildes Hitchcock ging immerhin soweit, daß er sich dessen 'Hauskomponisten' bediente, des Mannes, der einzigartige Werke, wie VERTIGO, DER UNSICHTBARE DRITTE oder IMMER ÄRGER MIT HARRY absolut perfekt vertonte. Und der Einsatz der Streicher bei der Duschszene in PSYCHO hat Musikgeschichte gemacht.

SCHWARZER ENGEL ist (in Anlehnung an VERTIGO) die Geschichte eines Mannes, der den plötzlichen Tod seiner geliebten Frau so lange nicht verwinden kann, bis er eines Tages ein Mädchen trifft, welches der Verstorbenen zum Verwechseln ähnlich ist. Speziell die Dramatik, die in dieser Obsession (Besessenheit) liegt, wird in Herrmans Musik deutlich. Die Gegenüberstellung von Orgel und Orchester ist hierbei ein - in früheren Werken des Komponisten schon genutztes - beispielhaftes Stilmittel, und Verehrer Herrmanns erkennen sofort seinen unnachahmlichen 'Touch'.

Dieser Soundtrack ist ein Glanzstück jeder Sammlung. Nicht zuletzt deshalb, weil er in der berühmten 'Phase 4 Stereo'-Technik von Decca aufgenommen wurde. Auch hier sollte man schnell zugreifen, denn die Auflage ist auch auf 1500 Stück limitiert.

Exklusiv im Cinema-Soundtrack-Club; Best.Nr. LP 15501

Kino zum Lesen

rororo: LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS

Mittlerweile haben es die Leser des Evangelischen Pressedienstes zum besten Filmbuch des Jahres 1987 gewählt: Das Lexikon des internationalen Films.

Es handelt sich hierbei um die wohl vollständigste Komplettauflistung aller Filme, die seit 1945 in der Bundesrepublik - in Kino, Fernsehen oder neuerdings auch auf Video - ihre Erstaufführung hatten. Das Filmlexikon über sich selbst: "Jeder Film wird charakterisiert durch seine cinegraphischen Daten, durch eine Inhaltsbeschreibung und knappe Wertung, durch eine filmhistorische Einordnung und entsprechende Querverweise."

In der Tat: Wenn nicht gerade jemand seit den Anfängen den Filmdienst sammelt, wird er kaum auf irgendeine Weise in kurzer Zeit so erschöpfend Auskunft über jeden beliebigen Film finden. Von A.K., einem Dokumentarfilm über Akira Kurosawa bis ZYANKALI, einem übel inszenierten französischen Krimi, ist auf den ersten Blick wirklich jeder Film enthalten. Allerdings ist es ja auch nicht gerade leicht, das Lexikon auf seine Vollständigkeit hin zu überprüfen.

Da die Herausgeber das Katholische Institut für Medieninformation e.V. und die Katholische Filmkommission für Deutschland sind, verwundert es nicht, wenn unter den meisten Filmen auch die Nummer der entsprechenden Rezension des Katholischen Filmdienstes zu finden ist.

Der Redakteur Klaus Brüne war als Mitbegründer und Leiter der ZDF-Filmredaktion, u.a. für den beliebten "Ratschlag für Kinogänger" verantwortlich, und ist Mitglied in Gremien der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, sowie anderen Institutionen.

Das Lexikon des internationalen Films besteht aus zehn Bänden, wobei die über 21.000 (!) Filme auf die ersten neun Bände nach deutschen Verleihtiteln alphabetisch verteilt wurden. Der zehnte Band ist dem Register vorbehalten. Neben einem, in alle möglichen Bereiche aufgeteilten Literaturverzeichnis, finden sich hier sämtliche Originaltitel und sämtliche Regisseure.

Wenn man überhaupt Kritik äußern kann, dann vielleicht an dieser Stelle. Ein Register für Darsteller, Kameramänner und Komponisten wäre wünschenswert gewesen. Ebenso innerhalb des Lexikons die Nennung der Produzenten (nicht nur der Produktionsgesellschaft) und unter Umständen auch des Schnittmeisters. Aber wahrscheinlich hätte das den Rahmen des gesamten Unternehmens gesprengt und den verhältnismäßig günstigen Preis in die Höhe getrieben.

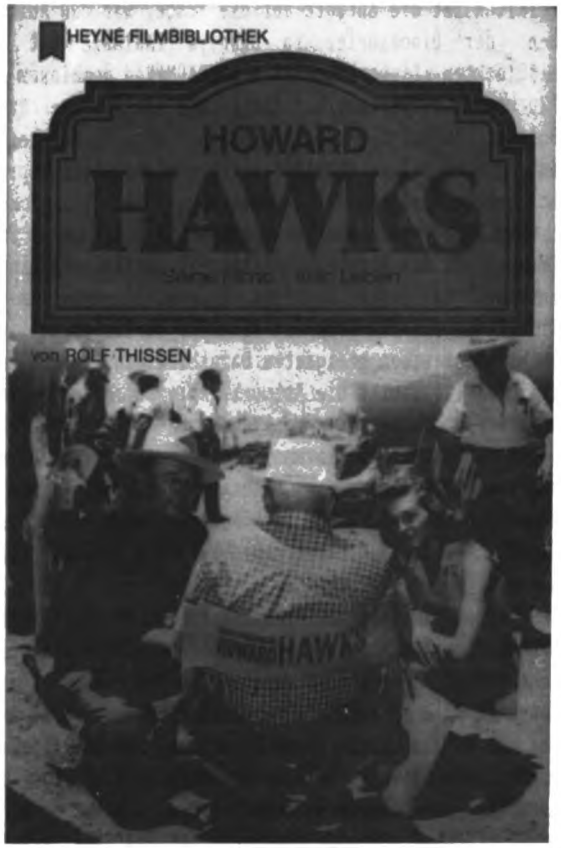
In jedem Falle ist hier ein großes Nachschlagewerk für den interessierten Kinogänger und/oder Filmsammler entstanden, das dem deutschen Markt seit langem gefehlt hat.

Durch Zufall ist mir übrigens aufgefallen, daß der doch recht bekannte und neue Film GHOSTBUSTERS - DIE GEISTERJÄGER von 1984 schlicht und einfach vergessen wurde. Außerdem treten hie und da doch kleine Fehler auf, die nicht sein müßten. Beispielsweise wird Mel Brooks' FRANKENSTEIN JUNIOR mit den Angaben "Panavision" und "farbig" angegeben, obwohl er ja speziell als Anlehnung an die Horrorfilme der Dreißiger Jahre in schwarz/weiß und Normalbild gedreht wurde.

Dies als kleiner Tip für die Überarbeitung der zweiten Auflage. Nobody is perfect!

rororo Handbuch 6322, erhältlich in allen gut sortierten Buchhandlungen.

Kino zum Spielen



HOWARD HAWKS - seine Filme - sein Leben
von ROLF THISSEN

Die erfolgreiche Heyne-Filmbibliothek-Reihe wird mit einem schon lange überfälligen Band fortgesetzt. Liebevoll hat der Autor Informationen über den legendären Regisseur zusammengekratzt. Kein leichtes Unterfangen, denn Hawks redete nicht gerne über sich und seine Arbeit.

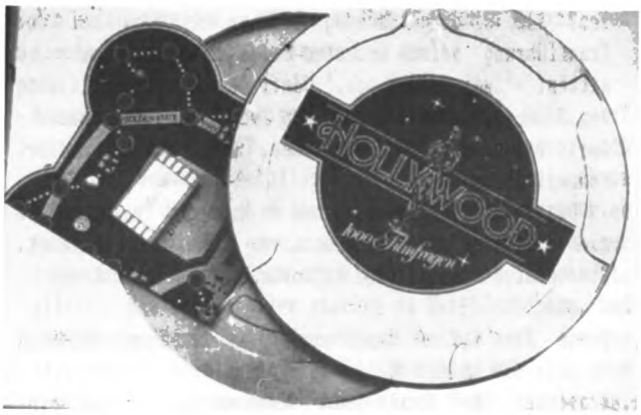
Wem der Name momentan - aus welchem Grund auch immer - nicht geläufig sein sollte; dieser Mann drehte so erfolgreiche und gleichzeitig auch so niveauvolle Streifen, wie LEOPARDEN KÜSST MAN NICHT, RED RIVER, BLONDINEN BEVORZUGT, RIO BRAVO, HATARI und EL DORADO.

Angenehm fällt auf, daß Rolf Thissen auf einen Film wie TOTE SCHLAFEN FEST nicht zu intensiv eingegangen ist, denn ein Klassiker dieses Kalibers wurde in anderen Publikationen bereits x-mal besprochen.

Insgesamt ein Buch, daß sich nicht zu intensiv mit Howard Hawks und seiner Arbeit auseinandersetzt, jedoch demjenigen, der sich mal schnell über ihn informieren will, empfohlen sei.

Es sei noch hinzugefügt, daß es in deutscher Sprache als Alternative nur noch das 1979 beim DuMont Buchverlag Köln erschienene Buch "Die Kamera in Augenhöhe" gibt.

Heyne-Filmbibliothek Band 110, Best.Nr. 32/110



HOLLYWOOD - 1000 FILMFRAGEN

Spielen Sie gerne "Trivial Pursuit"?
Sind Sie Filmfan?
Jetzt gibt es eine Möglichkeit, Ihre Leidenschaften unter einen Hut zu bringen: Die Filmzeitschrift "cinema" präsentiert "HOLLYWOOD - 1000 FILMFRAGEN", "ein kniffliges Vergnügen, das sich kein Filmfan entgehen läßt". ("cinema"-Werbetext).

Den wahren Filmsammler wird vor allem die Verpackung reizen: Eine Original-35mm-Filmdose! Das Design des Spieles selber hingegen ist etwas einfallslos ausgefallen. Das Spielfeld besteht aus einem großen Straßenkomplex, auf dem die Straßennamen Hollywoods eingetragen sind. Hierauf sind munter mit Buchstaben versehene Spielpunkte aufgetragen, die den Weg der zwei oder mehr Mitspieler vom Startfeld bis zum Ziel, dem Grauman's Chinese Theatre beschreiben, wo man sich als Sieger (laut "cinema") mit Händen und Füßen im heiligen Zement der Hollywoodstars verewigen darf. Dies darf man getrost als Scherz nehmen; beim Zubehör des Spieles ist kein Tröpfchen Zement zu finden. Wohl aber vier Spielfiguren, ein goldener Spielwürfel, eine Spielanleitung, sowie als wichtigster Bestandteil 200 Frage- und Antwortkarten mit jeweils fünf Fragen auf der Vorder- und den fünf passenden Antworten auf der Rückseite. Die Spielpunkte, die auf dem Weg zum ersehnten Ziel abgegrast werden müssen, sind mit Buchstaben von A bis E gekennzeichnet. Dementsprechend sind die Fragen jeder Karte mit diesen Kennbuchstaben ausgezeichnet. Kommt man beispielsweise auf Feld C, stellt ein Mitspieler die dritte Frage der obersten Karte des Kartenstapels. Beantwortet der Spieler die Frage richtig, darf er weiterwürfeln, und zwar so lange, bis er eine Frage nicht beantworten kann. In diesem Falle ist der nächste Mitspieler an der Reihe zu würfeln. Zwischenzeitlich tauchen auch Felder mit einem Sternchen auf. Dies ist die große Stunde der "That's Life" Karten, derer es 40 gibt. Hier hat der Spieler mehr oder weniger lustige Erlebnisse, die den Spieler im Allgemeinen aber nur ein paar Felder vor- oder zurückwerfen, oder eine Runde aussetzen lassen.

Beispiel gefällig?: 'Beim Überqueren des Sunset Boulevard werden Sie von Spielbergs Limousine angefahren. Als Wiedergutmachung lädt er Sie ein, bei der Uraufführung seines neuesten Films an seiner Seite zu sitzen. - Zwei Felder vor.' Oder: 'Bei der Neuverfilmung von Schneewittchen erkrankt ein Zwerg. Sie übernehmen. - Zwei Felder vor.' und ähnliches. Diese Rubrik verliert schnell ihren Reiz.

Die Filmfragen selber haben es hingegen (meistens) in sich. Da wird zum Teil intensives Filmwissen verlangt. Hier einige Auszüge (die Antworten finden Sie unten):

Frage 1: 'Was ist das Besondere an John Fords TROMMELN AM MOHAWK?'

Frage 2: 'Wie heißt jener Kameramann, der für seine Farbgestaltung bei Minellis Van Gogh-Film bekannt und für seine Leistungen bei LAWRENCE VON ARABIEN und DOKTOR SCHIWAGO mit je einem Oscar ausgezeichnet wurde?'

Frage 3: 'Was haben Charlie Chaplin, John Garfield, Elvis Presley, Sylvester Stallone und Stan Laurel gemeinsam?'

Nicht so ganz einfach, was?

Natürlich gibt es auch dämliche Fragen:

'Wie lautet Sylvester Stallones Kosename?'

Das will nun wirklich kein Mensch wissen !

Zu den wirklich gut durchdachten Fragen gehören diese beiden:

Frage 4: 'Wie heißen die beiden Dschungelvölker aus John Boormans DER SMARAGDWALD?'

Frage 5: 'Wie lauten die Filmnamen von Dennis Hopper und Peter Fonda in EASY RIDER?'

Hier könnte durchaus wirklich der von 'cinema' angepriesene Hans-Werner Asmus Pate gestanden haben.

Leider hat hie und da auch Schlamperei Einzug gehalten.

Kostproben: 'Was haben die Filme EASY RIDER, EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST und DIE EHRE DER PRIZZIS gemeinsam?'

'Jack Nicholson' dürfte die nicht sehr schwer zu erratende Antwort der meisten Filmfreunde lauten. Auf der Rückseite findet sich jedoch eine Drehbuchänderung: 'Jack Nicholson wurde in allen drei Filmen ermordet' heißt es da. Vermutlich haben sich die Verantwortlichen nicht die Mühe gemacht, nachzuprüfen, wer in DIE EHRE DER PRIZZIS wen umgebracht hat.

Peinlich ist die Antwort auf die Frage, was das Aussterben der Dinosaurier in Disneys FANTASIA mit der mißglückten Liebesszene in DIE TRAUMFRAU gemeinsam hat. 'Zu beiden Szenen ertönen die Klänge von Maurice Ravels Bolero' lautet die rückwärtige Auskunft. - Anscheinend ist die Musik zu FANTASIA nicht nur neu eingespielt, sondern auch abgeändert worden.

Gänzlich unbeantwortbar schließlich ist die Frage 'Wer spielt den rosaroten Panther?'. Da es sich hierbei entweder um einen kostbaren Diamanten, oder um die Trickfigur aus dem Vorspann handelt, dürfte es schwierig sein, hier einen geeigneten Darsteller zu finden. Peter Sellers (so lautet die Antwort) spielte in jedem Falle nur den Inspector Clouseau.

Nun kann man uns Haarspalterei vorwerfen; ebenso aber den Verantwortlichen eine ungenaue Recherche. Ein - von der Idee her - durchaus begrüßenswertes Spiel sollte in diesem Punkte von etwas mehr Sorgfalt gekennzeichnet sein.

Nichtsdestotrotz ist es wegen seines großen Unterhaltungswertes und seines dennoch großen Informationsgehaltes echten Filmfreunden durchaus zu empfehlen. Begrüßenswert wäre es auch, wenn die Herausgeber in absehbarer Zeit ein Bündel neuer Fragen auf den Markt werfen würden, da emsige Spieler bald den größten Teil der Antworten parat haben werden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Spiel von der Firma 'Media 2' vertrieben wird und auch direkt dort (und nicht nur über 'cinema' oder 'kino') bestellt werden kann.

Die Adresse: Media 2 - Werbung und Marketing GmbH
Postfach 71 - Kleiststraße 27
4750 Unna - Massen
Tel.: 02303 - 57 77/78

Da wir keinen Auftrag für eine Werbeanzeige bekommen haben, hier ausnahmsweise der Preis: DM 79,80.

Antworten zu den Filmfragen:

Frage 1: 'TROMMELN AM MOHAWK war Fords erster Farbfilm.'

Frage 2: 'Der Kameramann heißt Frederick A.Young.'

Frage 3: 'Alle steigen in wenigstens in einem ihrer Filme in den Boxring.'

Frage 4: 'Die Unsichtbaren' und 'Die Wilden.'

Frage 5: 'Wyatt und Billy.'

Hätten Sie's gewußt?

8 + 8 = 16 mm

von KLAUS MARTIN BOESE

Es wäre doch einmal ganz nützlich - dachte ich mir -, etwas von dem aufzuschreiben, was so in der täglichen Praxis von Vorteil sein kann. Eingefallen ist mir das folgende, etwa zu rubrizieren unter dem Motto "Krims & Krams":

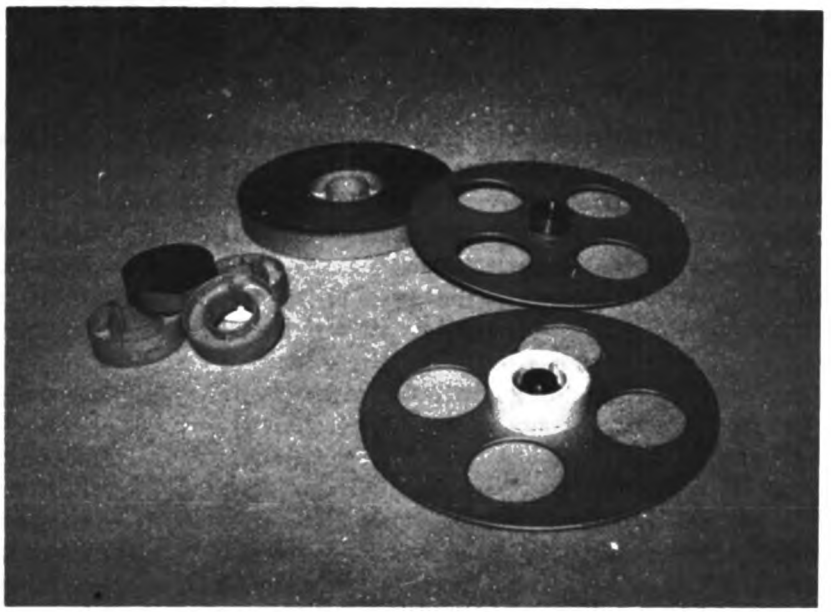
Erst einmal: Haben Sie nicht immer schon nach einem Anamorphoten für das 16mm-Format gesucht? Jetzt könnte der Zeitpunkt gekommen sein, einigermaßen preisgünstig in das CinemaScope-Format einzusteigen. In der amerikanischen Sammlerszene werden zur Zeit laufend Bausch & Lomb-Anamorphoten angeboten; das Besondere (abgesehen vom Preis): es handelt sich um eine komplette Einheit aus Anamorphot und Grundobjektiv (2 Zoll, also 50 mm), sodaß das lästige Nachdenken darüber entfällt, mit welch komplizierter Form von Halterung der Anamorphot denn am Objektiv zu befestigen ist (bei manchen Projektortypen ein nicht ganz einfach zu lösendes Problem). Kosten tut der Spaß $ 99.50. Benötigt wird außerdem eine Adapterhülse für den jeweiligen Objektivaufnahmeschacht des Projektors. Diese Adapter sind unter anderem auch für Bell&Howell, sowie Eiki-Projektoren erhältlich, der Adapter für 42,5 mm Durchmesser (europäischer Kinostandard für das 16mm-Format) kostet $ 26.00. Zu den Preisen addieren sich natürlich immer noch Versand und deutscher Zoll; letzterer dürfte - über den Daumen gepeilt - um die dreißig Mark herum liegen. Adresse: International Cinema Equipment Company, 6750 Northeast 4th Court, Miami, FL 33138, USA.

Worauf wickeln Sie eigentlich Ihre Filme? Klar, auf Spulen - aber welche? Schon vor langer Zeit schwor ich auf die schweren Metallspulen von Posso, fest davon überzeugt, daß sich diese auch im harten Dauerbetrieb weniger leicht verbiegen, als Leichtmetallspulen. Ärger habe ich in dieser Hinsicht eigentlich auch nie gehabt; allein: die Metallspulen stecken in Weißblechdosen, und die nun wiederum haben die Angewohnheit, nach einiger Zeit schwarz anzulaufen - obendrein fühlen sie sich noch rostig an. Als Alternative bieten sich Plastikspulen an. Bei den Landesfilmdiensten findet man überwiegend die von Tuscan, aber die gibt es (meines Wissens) nur in schwarz und türkisblau. Wem rote Spulen/Dosen besser gefallen (wie die vom Atlas-Filmverleih), sollte auf die Posso-Kunststoffspulen zurückgreifen. Mögliche Bezugsquelle: film + fototechnik montag, Schenkenbergstr. 80, 7300 Esslingen-Mettingen. Aktuelle Preise: zwischen DM 15,26 (Spule/Dose 120 m) und DM 35,26 (600 m) für 16 mm in ABS rot.

* * * * *

Wie beschriften Sie eigentlich Ihre Dosen? Sicher, dafür gibt es käufliche Etiketten, auf denen wenig Platz für den Filmtitel, aber viel Platz für das Ankreuzen ziemlich unwichtiger Dinge ist. Nun gut, wem das Kreuzchenmachen Freude bringt, der mag damit vielleicht gut bedient sein; mich aber haben diese käuflichen Etiketten nie überzeugt. Wie wäre es denn mit dieser Idee: Lassen Sie sich doch Ihre eigenen Etiketten herstellen! Jede Etikettenfirma (Adressen finden sich im Branchenfernsprechbuch) macht das gerne. Und es ist weniger teuer, als man denken mag; für 100 Stück, selbstklebend, rund (11,5 cm) und weiß/blank, also unbedruckt habe ich rund 50 Mark bezahlt. Natürlich kann man sich, wenn man ein wenig anspruchsvoller ist, alle möglichen Dinge mit eindrucken lassen - den eigenen Namen, zusätzliche Angaben wie Filmtitel, Rollennummer, Kopienummer - der Phantasie sind da wohl kaum Grenzen gesetzt; allerdings kostet das dann auch einen entsprechenden Aufschlag. Und wichtig: die Etikettenoberfläche muß ja auch irgendwie gegen Abrieb und Verschmutzung geschützt werden. Nichts einfacher als das: bei gleicher Gelegenheit runde, selbstklebende Klarsichtfolie stanzen lassen, Durchmesser 13,0 oder besser 12,5 cm; Stückpreis etwa der gleiche, wie bei den Etiketten. Interessiert? Wer noch unschlüssig ist, wohin er den Auftrag vergeben sollte: gute Erfahrungen gibt es mit der Firma Willy Herrmann KG, Druck- und Papiertechnik, Flughafenstr. 46, 1000 Berlin 44.

Filmbobbies sind ein heikles Thema. Gerade wenn man häufiger mit dem amerikanischen Markt zu tun hat, wird man feststellen, daß unter Sammlern Filme praktisch nie auf Spulen versandt werden, sondern auf jenen kleinen Platikkernen mit dem großen Loch, die man hierzulande als "Bobby" bezeichnet. Die Amerikaner nennen sie "core", und sofern in den Angebotslisten nicht anders erwähnt, gilt als ausgemacht, daß der Versand "on cores", also auf Bobbies erfolgt. Hierzulande ergibt sich dann leicht die Schwierigkeit, die Filmrollen ab- und auf Spulen umzuwickeln. Solange der Film fest aufgewickelt ist, wird man ihn noch halbwegs elegant vom Bobby herunterbekommen; ist er jedoch eher weich aufgewickelt, sind Mißgeschicke schon vorprogrammiert. Zurück auf den Bobby geht's schließlich nimmer!



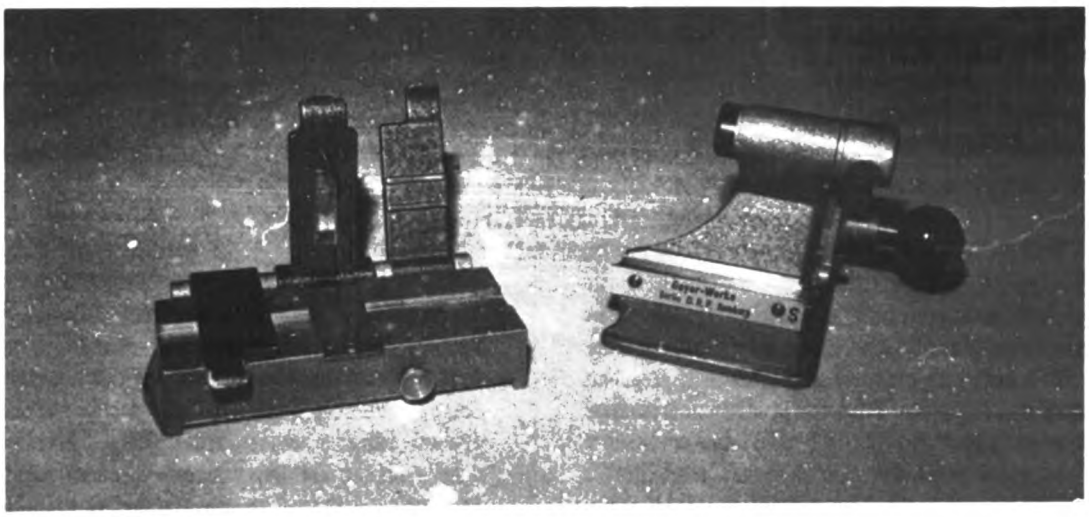
Filmbobbies, 'Steckspule' und eine Rolle Blankfilm (zum Schutz von Filmanfängen und -enden gut verwendbar.

Was tun? Da hilft nur eine sogenannte Steckspule, bei der es hier nun allerdings wirklich nichts zu stecken gibt. Der Sache nach handelt es sich um eine zerlegbare Spule, deren beide Teile im Normalzustand zusammengeschraubt sind. Natürlich paßt das Ding auf einen ganz normalen Umroller. Kommt ein Film auf Bobby an, wird dieser zwischen die beiden Teile der Steckspule gelegt. Nun schraubt man diese zu - und schon funktioniert die ganze Sache, wie eine normale Filmspule. Zur Not kann man den Film auch direkt von der Bobby/Steckspulen-Kombination spielen. Beziehen kann man so eine Steckspule für 16 mm direkt aus den USA (z.B. von Marty Bahn & Co, Box 425, Bayside, NY 11361), oder genausogut von H.G.Rinser, Seinsheimstr. 19, 8000 München 60. Preis, je nach Größe, etwa zwischen DM 65.- und DM 85.-

Was kleben Sie denn an den Anfang Ihrer Kopien - zum Einlegen und Starten der Rolle? Vor jede Rolle gehört natürlich ein Startband; doch häufig genug bekommt man gebrauchte Kopien, bei denen gerade ein halber Meter undefinierbaren Grün- oder Blankfilm vor den ersten Filmbildern flattert - Startband kann man so etwas beim besten Willen nicht nennen. Zur Regel sollte man sich folgendes machen: Exakt ein Meter fünfzig zwischen der Startmarkierung (auf die man den Film einlegt) und dem ersten Filmbild; das entspricht genau acht Sekunden zwischen Starten des Projektors und der ersten Szene auf der Leinwand. So ist's nicht nur gut genormt, sondern hat auch seinen Sinn: beim Hochlaufen benötigt der Film eine Zeit, bis der Ton wirklich 'steht', d.h. die Ausgleichsrolle im Tonlaufwerk des Projektors nicht mehr pendelt und somit der Ton nicht mehr jault. Fünf bis sechs Sekunden rechnet man dafür; bei acht Sekunden Vorlauf kann man sicher sein, daß der Film vom ersten Bild an ohne 'Jauler' 'rüberkommt. Außerdem: Sollte man beim Einlegen tatsächlich einmal einen Fehler gemacht haben, trifft's das (ersetzbare) Startband, jedoch nicht die erste Filmszene. Zusätzlich zu diesen anderthalb Metern sollte man einen weiteren Meter zum Einlegen des Films vorsehen, sowie einen bis anderthalb Meter 'Grünfilm'. Ergibt insgesamt dreieinhalb bis vier Filmmeter, die man vor die erste Szene kleben sollte. Sparsamkeit ist hier wirklich fehl am Platze. Je mehr Film man vor den Anfang klebt, um so besser ist der Rest geschützt, unter anderem auch gegen übermäßiges Austrocknen, das sich dann bei der Projektion sofort durch ein Einreißen der Perfolöcher bemerkbar macht. Bei wieviel Kopien ist die Perforation am Anfang angeschlagen - nicht, weil die Kopie so schlecht behandelt worden wäre, sondern ausschließlich deswegen, weil der Filmanfang zu schlecht geschützt und in der Folge zu stark ausgetrocknet ist!

* * * * *

Frage: Woher das ganze Filmmaterial zum Davor- (und auch dahinter-) kleben nehmen? Grün- und Rotfilm dürfte kein Problem sein. Mit echten Startbändern sieht's dagegen ziemlich schwierig aus. Der amerikanische Sammlermarkt ist völlig unergiebig: die dort von den entsprechenden Händlern angebotenen Starts sind viel zu hell (und obendrein seitenverkehrt!) kopiert. Zeitweise bot es sich an, Werbespots hundertmeterweise zu kaufen. Die waren zwar unsortiert (und meistens ziemlicher Müll), doch immerhin hingen Start- und Endbänder vollständig dran. Mittlerweile habe ich jedoch seit Monaten keine entsprechenden Angebote mehr gesehen. Wenn Sie hingegen bei einem deutschen Kopierwerk nach Starts fragen, wird man Ihnen vermutlich Synchron-Starts offerieren; ohne Startmarkierung, dafür mit der Beschriftung 'Achtung - 3 - 2 - 1 - Bild'; - auch nicht



Filmhobel sollten in jedem Falle zur 16mm-Grundausstattung gehören. Neu sind sie allerdings erschreckend teuer; es lohnt sich, nach einem gebrauchten Exemplar Ausschau zu halten.

das Wahre. Was tun? Mir scheint es angesichts dieser Probleme am sinnvollsten, sich eine Rolle Schwarzfilm direkt vom Kopierwerk zu besorgen, auf entsprechende Längen zuzuschneiden und die Startmarkierung anderthalb Meter vor Bildbeginn mit einem weißen, selbstklebenden Punkt zu kennzeichnen. Der Meterpreis für Schwarzfilm müßte wohl - ich muß zugeben, daß ich lange keinen mehr gekauft habe - bei vierzig oder höchstens fünfzig Pfennigen liegen. Aber vorsicht: Schwarzfilm ist nicht gleich Schwarzfilm! Ich spreche hier von bei Tageslicht entwickeltem, voll durchgeschwärztem Schwarzweißfilm, wie man ihn heute noch massenweise im Kopierwerk für die Herstellung von A/B-Kopien benötigt. Daneben existiert jedoch auch noch Blankfilm, auf den einfach ein schwärzlicher Lack aufgetragen ist. Letzterer, den man auch im sogenannten 'spezialisierten' Fotohandel hin und wieder begegnet, ist schlichtweg unbrauchbar, da die Lackschicht nicht vollkommen undurchsichtig ist und schon bei geringster Berührung zum Verschrammen neigt.

Falls Sie noch nicht wissen, welches Kopierwerk Sie ansprechen sollen: bei der Firma Andec Filmtechnik, Hasenheide 9, 1000 Berlin 61, ist man auf Sammlerwünsche und -probleme eher eingestellt, als anderswo. Vergleichbare Firmen gibt es aber auch in München und Hamburg. Vielleicht kann hier der eine oder andere Leser auch mit einer Adresse weiterhelfen.

Wie sieht es mit Projektionslampen aus? Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich des Typs hat man da ja nicht - man ist unwiederbringlich auf die Ausstattung seines Projektors festgelegt. Die neuen Projektoren verwenden ja durchweg 24 V/250 W - Kaltlichtspielgellampen: vom Preis her reiner Luxus, lichttechnisch kein Gewinn. Die Lichtleistung - so das Bauer-Handbuch - ist nur um Bruchteile höher, als die der bewährten Zweistift-Halogenlampe gleicher Leistung, wie sie z.B. in älteren Bauer Projektoren zu finden war. Wie dem auch sei: Auswahlmöglichkeiten hat man da nicht mehr; man ist auf seinen Projektortyp festgelegt. Die entscheidende Frage ist jedoch, wieviel man für eine Projektionslampe zu zahlen bereit ist. Mit Schrecken habe ich von Filmfreunden gehört, die für eine Kaltlichtspiegellampe mehr als vierzig Mark und für eine Tonlampe über dreißig Mark bezahlt haben (wobei sie sich noch glücklich schätzen konnten, daß der "Fachhändler" die Birnen überhaupt auf Lager hatte). Grundsätzlich gilt jedoch, daß man Projektionslampen günstig nur im Versandhandel bekommt. Die preisgünstigste Quelle, die ich kenne, ist die CFA Gassmann Film, Dreikönigstr. 31, 7800 Freiburg i.Br.; laut Preisliste '87 kostet dort eine Projektionslampe Zweistift Halogen 24 V/250 W DM 4,30; eine Kaltlichtspiegellampe mit den gleichen elektrischen Werten DM 18,00, ebenso, wie die Kaltlichtspiegellampen mit Spezialsockel für Bell&Howell-Projektoren. Die HLX-Ausführung gibt es ebenfalls preisgünstig bei Rinser in München.

Letzte Frage: Beim Filmkleben haben Sie doch immer Cutter-Handschuhe an? Fingerabdrücke auf dem Film sind nicht nur häßlich - sie fressen sich im Laufe der Jahre auch unweigerlich in die Filmschicht hinein, insbesondere, wenn diese sehr weich ist. Und dann ist der Schaden irreparabel! Cutter-Handschuhe gibt es preiswert (etwa DM 6.- das Paar) bei Montag in Esslingen-Mettingen.

So, das war's mit "Krims & Krams" - für heute. Und weil klar ist, daß einer allein nicht alles wissen kann, schreiben Sie doch bitte über die Erfahrungen an den FILMSAMMLER. Ich bin sicher, diese Rubrik läßt sich noch mit weiteren wichtigen Hinweisen fortsetzen. Bis dann!

Fehlfarben

Ein Bericht zur Retrospektive
'COLOR - DIE GESCHICHTE DES FARBFILMS'
der 38.Internationalen Filmfestspiele Berlin
von KLAUS MARTIN BOESE

Die 38. Internationalen Filmfestspiele in Berlin 1988 sind zu Ende gegangen. Statt eines Festivalberichtes üblicher Art möchte ich hier auf ein einzelnes Segment der Festspiele eingehen. Gemeint ist die diesjährige Retrospektive mit dem Titel 'Color - Die Geschichte des Farbfilms'.

Es geht also um den Farbfilm mit allen seinen Varianten (sieht man einmal von den additiven Farbverfahren ab, die Spezialprojektoren, oder zumindest den gleichzeitigen Betrieb zweier Projektoren erfordern). Beginnend mit Beispielen aus der Urzeit des Films (also noch vor 1900), die eingefärbt (sogenanntes 'tinting'), gebeizt ('toning') oder handkoloriert waren. Zu letzterem ist von Georges Méliès mit 'Le Voyage à Travers l'Impossible' ein hübsches Beispiel über die Reise zum Mittelpunkt der Sonne (!) zu sehen. Weiter geht es über Kornrasterfilme und Zweifarbenfilme hin zu den modernen Dreifarbenfilmen. Etliche längst vergessene Verfahrensnamen kommen da wieder zum Vorschein: Ufacolor (zweifarbig), Dufaycolor (Kornraster), Gasparcolor (Bleichverfahren), Trucolor (zweifarbig), Rouxcolor (Negativ-Spreizverfahren), Ansocolor, Sovcolor und Gevacolor (alle dreifarbig); zuzüglich den 'unechten' Farbverfahren, die allein auf der Verwendung von Eastman-Farbmaterial beruhen: Supercinecolor, Trucolor (spätere Verfahrensweise), Columbiacolor, DeLuxe-Color, Metrocolor, Warnercolor, Pathécolor und anderen. Über all diese Verfahren hat - überaus kenntnisreich - Gert Koshofer ein Buch geschrieben: 'Color - Die Farben des Films' (Verlag Volker Spieß), das nach Abschluß der Filmfestspiele auch im normalen Buchhandel erhältlich sein wird.

Wo man über Farbfilm redet, darf natürlich Technicolor nicht fehlen. Neben etlichen Beispielen aus der zweifarbigen Technicolor-Periode (Technicolor Process No.2 & 3, z.B. 'The Toll Of The Sea', 1922 und 'The Viking', 1929), sind in der Retrospektive etliche Arbeiten aus der besten Zeit des dreifarbigen Technicolor-Prozesses (Technicolor Process No.4 & 5) zu sehen, etwa Disneys 'Fantasia', Mamoulians 'Blood And Sand', 'The Red Shoes' von Michael Powell und Emeric Pressburger, John Hustons 'Moulin Rouge' und 'Moby Dick', oder auch Michael Curtiz''The Adventures Of Robin Hood'. Zusammengetragen wurden die gezeigten Kopien aus fast allen nationalen Filmarchiven der Welt.

Von welchen Zufällugkeiten die Erhaltung eines Farbfilms abhängen kann, läßt sich vorzüglich am Beispiel von 'A Star Is Born' (erste Fassung von 1937 mit Janet Gaynor und Frederic March) studieren; die Kopie kam vom UCLA Film Archive Los Angeles. Das Originalnegativ galt lange Zeit als verschollen. Erst bei der Suche nach fehlenden Szenen für die zweite Fassung dieses Titels (1954 mit Judy Garland und James Mason) wurde es zufällig wiederentdeckt. Hierbei zeigte sich, daß vom Dreistreifen-Negativ zwar der rote und blaue Farbauszug gut erhalten waren, nicht aber der gelbe. Grund: den gelben Farbauszug hatte man Anfang der Fünfziger Jahre zur massenhaften Herstellung schwarz-weißer Fernsehkopien verwendet. In mühseliger Restaurierungsarbeit mußten bei der UCLA unzählige schlechte Klebestellen wiederhergestellt und ausgerissene Perforation repariert werden. Als besonders schwierig erwies es sich auch, alle drei Farbauszüge wieder zur Deckung zu bringen. Dennoch - die Arbeit gelang! Der, von einem neuen Zwischennegativ gezogenen Kopie, sieht man die Defekte des Ausgangsmaterials praktisch nicht mehr an. Sie ist ebenfalls auf den Filmfestspielen zu besichtigen.

Freilich zeigen - bei aller Sorgfalt, mit der sie ausgeführt wurden - derartige Umkopierungen immer auch die Beschränkungen des neuen - wohlgemerkt: des neuen - Farbmaterials. So gilt etwa seit der Anfangszeit des Dreifarben-Technicolor-Prozesses als selbstverständlich, daß Bildschwärzen immer richtig schwarz sind; ein neutrales und vor allem sehr dunkles Schwarz. In den neuen Farbkopien geht der Kontrastumfang - typisch für Farbfilme nach dem chemischen Verfahren - gerade noch bis zu einem dunklen blau-grau; danach kommt nichts mehr! Entsprechend stimmt weder der Bildkontrast der neuen mit dem der alten Kopien überein, noch erhalten Szenen, die im Dunkeln spielen, die Stimmung, die die alten Technicolor-Kopien erzeugten (und davon gibt es bei 'A Star Is Born' reichlich!); hier verläuft sich der Bildinhalt irgendwo in einer 'dunklen Suppe', wobei sich vermuten läßt, daß viele feine Kontrastabstufungen im dunkelgrauen Bereich - die wiederzugeben das Technicolor-Verfahren durchaus imstande war - in den neuen Kopien einfach verlorengehen. Zur Klarstellung: Der Verdienst der UCLA-Leute um die Restaurierung von 'A Star Is Born' kann gar nicht hoch genug eingeschätzt und soll in keiner Weise geschmälert werden. Worum es geht, ist allein die Feststellung, daß man auch mit den neuesten und besten Farbmaterialien nicht - oder vielleicht auch noch nicht - in der Lage ist, Kopien zu ziehen, die den Wiedergabemöglichkeiten der alten Technicolor-Kopien auch nur annäherungsweise entsprechen.

Tja, wo sind die alten Originale denn nun geblieben? Wo eine ganze Retrospektive dem Farbfilm gewidmet ist, erwartet man wohl nicht ganz zu Unrecht auch viele alte Archivkopien. Vor acht Jahren, bei der legendären 3 D - Retro, war das ganz selbstverständlich. Und jetzt? Ich befragte gleich in den ersten Tagen hierzu Gert Koshofer, der am Zustandekommen des Rückblicks wesentlichen Anteil hatte. Seine niederschmetternde Antwort: Es werde überhaupt keine einzige originale Technicolor-Kopie zu sehen sein, sondern nur umkopierte, restaurierte Fassungen. So zwischen Tür und Angel - auf dem Festival ist man irgendwie immer in Eile - gab er mir noch die Gründe mit auf den Weg. Der - sicherlich unerheblichere - ist: Die alten Technicolor-Kopien bestehen aus Nitromaterial, welches heute unter normalen Projektionsbedingungen wohl nirgendwo auf der Welt mehr vorgeführt werden darf. Wie seinerzeit bei der 3 D - Retrospektive wäre es aber hier - so darf man vermuten - wohl auch möglich gewesen, eine Ausnahmegenehmigung für eine einmalige Vorführung zu erhalten. Der eigentliche Grund ist jedoch viel schwerwiegender: Nachdem das Problem der Vergänglichkeit chemischer Farbmaterialien aus der Zeit bis etwa 1980 weltweit erkannt worden ist, betrachten die Filmarchive die - in ihrer Farbstabilität einzigartigen - Technicolor-Kopien als ihre ganz besonderen Schätze, die auch in hundert oder mehr Jahren unverfälscht Zeugnis über die Qualität des Farbfilms in der Mitte dieses Jahrhunderts ablegen können. Und Technicolor-Kopien sind nicht nur Referenz, Vergleichsmaßstab für die originale Farbgebung; sie können vielmehr auch in fast idealer Weise als Ausgangsmaterial herangezogen werden, um über ein neues Dup-Negativ Projektionskopien (auf Farbmaterial chemischer Basis) zu ziehen. Die Archive in aller Welt hüten ihre Prunkstücke heutzutage offenbar derart, daß sie nicht mehr bereit sind, sie auch nur für eine einmalige Vorführung zur Verfügung zu stellen.

Schade! Mindestens hätte ich mir gewünscht, daß die veranstaltende "Stiftung Deutsche Kinemathek" einige Original-Technicolor-Kopien in 16 mm für die Vorführung zusammenstellen würde. Im Kontakt mit engagierten Filmsammlern wäre dies wohl sicherlich gelungen.

Soviel vom Festival - soviel für heute. In der nächsten Ausgabe geht's weiter mit 16 mm. Voraussichtliche Themen: Projektionsobjektive für 16 mm und neue Filme bei den Landesfilmdiensten, darunter - ganz klar - auch ein paar alte in Technicolor. Bis dann - tschüß!

Lexikon

DIE GESCHICHTE DES 8 mm - FILMS

Das 8 mm - Format wurde 1932 als Amateurfilm eingeführt und verdrängte das bis dahin übliche 9,5 mm - Format an weltweiter Beliebtheit. Da es billig ist, wurde es trotz seiner mangelnden Bildschärfe für Lehrfilme verwendet; außerdem für Zeichentrick- und Kurzfilme, die über Verleiher zu beziehen waren und manchmal mit einem Magnettonband geliefert wurden.

1965 erst wurde 8 mm durch Super 8 ersetzt und ist heute veraltet. Super 8 ist seitdem (abgesehen von Videobändern) das gegenwärtig verbreitetste Format auf dem Amateur- und Lehrfilmsektor. Der Unterschied zu seinem Vorgänger besteht lediglich in den kleineren Perforationslöchern. Dadurch bietet es 50% mehr Raum für das eigentliche Bild; seine Wiedergabequalität profitiert von dieser Vergrößerung beträchtlich. Es wurde ebenfalls Platz gelassen für die Anbringung einer Lichtton- oder Magnettonrandspur (0,6 mm).

Ein Großteil der Amateure ist nur sehr zögernd auf das neue Format umgestiegen, da sie schon Filme und Geräte für die alte Norm besaßen, und auch das Material teurer war als "Normal" 8 mm. Das Format gewann jedoch an Beliebtheit, sogar im Einsatz für Fernsehnachrichtenfilme und Lehr- bzw. wissenschaftliche Filme. Bei sorgfältiger Behandlung vor allem im Kopierwerk kommt die Wiedergabequalität von Super 8 nahe an die von 16 mm heran. Der Videoboom der 80er Jahre stoppte jäh die zahlreiche Verbreitung von - meist gekürzten - Spielfilmfassungen auf Super 8.

Aber auch das Pantoffelkino kommt nicht ohne Super 8 aus: Mittlerweile nutzen auch einige Videocassettensysteme das Super 8 - Material als Bildträger. In Amerika wird derzeit Super 8-Material für die Herstellung von Videoclips wiederentdeckt. Videokoryphäen wie Michael Jackson nehmen ihre Videoclips mit einer Super 8-Kamera auf (da die Qualität weit besser ist, als die der Videokameras) und lassen das Material hinterher auf Videoband umkopieren. Zurück zur Natur kann man da nur sagen!

Da der Super 8 - Film größtenteils von Amateurfilmern genutzt wird, ist die nur zum Abspielen, nicht jedoch zum Aufnehmen verwendbare Lichttonspur heute kaum mehr auf Kopien anzutreffen. Außerdem reicht ihre Tonqualität nicht an die des Magnetbandes heran; nicht zuletzt wegen der inzwischen gegebenen Möglichkeit, eine zusätzliche zweite, schmalere Magnettonpiste (0,4 mm) auf der gegenüberliegenden Filmseite anbringen zu lassen, und damit die Projektion bzw. Herstellung von stereophonen und zweikanaligen, bis zu 4-Kanal-Dolby-Stereo-Super 8-Filmen ermöglichen.

(nach:rororo Filmlexikon, September 1978;
Überarbeitung: Christoph von Schönburg).

Vorhang auf !

Das CANDY CINEMA in Krefeld
von ANDREAS NITSCH

Filmprogramm zusammenschneiden, Film einfädeln und den Startknopf drücken - genau ab diesem Moment übernimmt ein kleiner Computer die Organisation des ganzen langen Filmabends. Man braucht nur noch in der Pause den Bauchladen umschnallen, um das Eis zu verteilen.

Ein Traum ? - Nein !

Seit November 1987 hat ein VC-20 Computer meine Arbeit übernommen. Er sorgt mit einem ELMO GS 1200 für störungsfreie Filmabende. Sicher fragen Sie sich nun, ob und wie so etwas überhaupt funktioniert.

Nun, ein solcher VC-20 besitzt eine sogenannte Schnittstelle mit acht Ausgängen. Diese Ausgänge können über ein Programm angesteuert werden. Nehmen wir nun einmal an, daß Ausgang 1 angesteuert werden soll. In diesem Moment liegt dort eine Spannung von 5 Volt an. Hinzu kommt nun ein Relais, das mit 5 Volt arbeitet. Jetzt können wir also etwas schalten. Und da nun mit allen 8 Ausgängen so verfahren wird, haben wir somit auch 8 Funktionen zur Verfügung:

1. Licht dimmen
2. Licht hell/dunkel
3. Tape an/aus
4. Projektor an/aus
5. Projektorlampe an/aus
6. Vorhang fahren an/aus
7. Vorhang auf/zu
8. Dia-Projektor an/aus
   (z.Zt. nicht belegt)

Das Foto zeigt von oben nach unten: den Verstärker, die Fernbedienung für Bildschärfe und Lautstärke, den Monitor, darunter links das Bedienpult mit den acht Funktionen, rechts das Tape-Deck und darunter den VC-20 Computer.

Jetzt muß man natürlich wissen, wie und in welcher Reihenfolge die Funktionen ablaufen sollen, denn nun geht es ans Programmieren.
Ich habe mich für nachfolgenden Ablauf entschlossen:
Die Pausenmusik läuft und die Beleuchtung ist eingeschaltet. Zwischen den Musiktiteln habe ich jeweils etwa fünf Sekunden Platz gelassen, damit genügend Zeit bleibt, den Startknopf zu drücken. Ich drücke ihn!

Der Computer hat meine Anforderung registriert und dimmt sofort das Licht (anhand eines ganz normalen Sensordimmers). Gleichzeitig beginnt der Vorhang sich zu öffnen, und der Projektor wird über seinen REMOTE-Eingang gestartet. Derweil hat der VC-20 auch das Tape-Deck gestoppt.

Es stoppt nun auch der Vorhang; er hat nämlich den Kontakt für NORMALBILD erreicht. Natürlich muß der Code hierfür zu Anfang eingegeben werden.

Vor der Vorstellung fragt der Computer folgende Daten ab:

Vorhangstellung VORPROGRAMM (1 = NORMALBILD; 2 = CS)

Ich gebe eine 1 ein, weil das Vorprogramm keinen CinemaScope-Film enthält.

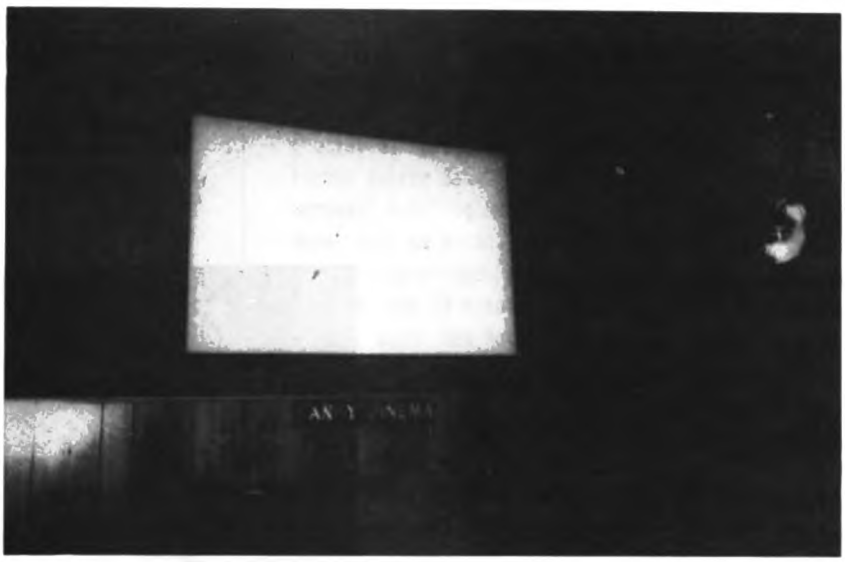
Nun fragt er weiter:

Vorhangstellung HAUPTPROGRAMM (1=NORMALBILD; 2=CS)

Ich gebe zunächst die 1 ein, da die Vorschau für den nächsten Filmabend (WARGAMES) in NORMALBILD ist. Der nachfolgende Hauptfilm ist POLTERGEIST II und somit in CS. Ich gebe also auch noch die 2 für CinemaScope-Filme ein.

Zuletzt möchte der VC-20 noch wissen, ob das Hauptprogramm unterbrochen werden soll (bei Filmen wie BEN HUR oder VOM WINDE VERWEHT ja wegen Überlänge notwendig). Weil wir hier aber keine Pause machen wollen, quittiere ich nur.

So, jetzt hat der Computer alle Daten, die er braucht.



Leinwand; Vorhangstellung Normalbild.

Leinwand; Vornangstellung CinemaScope (3 m x 1 m)

Wir befinden uns jetzt mitten im Vorprogramm. Die LANGNESE-Werbung kommt, aber ich bin gerade in der Küche, um das Eis vorzubereiten. Was passiert?

Der Rechner wartet nun auf ein Signal, um das Vorprogramm beenden zu können. Das bekommt er auch anhand eines Streifens Silberfolie, der am Ende der Eiskonfekt-Werbung über vier Filmbilder geklebt ist. Da der Film durchweg an einem Impulsgeber vorbeiläuft, wird dessen Impuls nun durch die Schaltfolie reflektiert. Dieser Umstand wird augenblicklich an den Rechner weitergegeben, der umgehend das Schließen des Vorhanges und das Aufblenden des Lichtes veranlaßt. Ist der Vorhang geschlossen, wird automatisch die Projektorlampe abgeschaltet. Der Projektor selber hingegen läuft so lange

weiter, bis der Rechner einen weiteren Impuls bekommt. Dies ist notwendig bei Filmen mit Nachspannmusik ohne Bildinformation. Die zweite Schaltfolie hat nun also den nächsten Impuls ausgelöst; der Projektor wird aus-, das Tape-Deck eingeschaltet.

Ich halte derweil das Eiskonfekt für meine erstaunten Gäste in Händen. Während diese die Köstlichkeit verdrücken, bekommt der Computer den Startbefehl für das Hauptprogramm. Er schaltet sofort das Tape-Deck aus und dimmt das Licht bis zur Hälfte herunter. Sodann ertönt ein elektronischer Gong, den der Computer selber liefert. Das Licht wird komplett herabgedimmt, der Vorhang geht auf und der Projektor läuft an. Der Trailer zu WARGAMES beginnt. Der Vorhang hat bei Stellung NORMAL-BILD gestoppt.

Kurz, bevor der Trailer zuende ist, tritt wieder eine Schaltfolie in Aktion. Hier bewirkt sie nun das Öffnen des Vorhanges bis zur Stellung CINEMASCOPE; gleichzeitig klappt die KOWA-Optik mittels Motorkraft vor die Projektorlinse. Der Hauptfilm kann beginnen!

Lautstärke und Bildschärfe werden vom Zuschauerraum aus bedient. Die beiden Schaltfolien am Schluß des Filmes beenden die Vorführung am heutigen Tag. Jetzt steht die Bar zur verfügung, an der man angeregte Gespräche zum Thema "Film" führen kann.
Natürlich kann man auch sämtliche Funktionen manuell bedienen; hierfür ist nur das Umlegen eines kleinen Kippschalters notwendig, der den Computer von allen Kanälen trennt und die manuelle Bedienung freigibt. Dann allerdings ist der ganze Filmabend allein meine Schuld!

Technische Daten:

Steuerung: COMMODORE VC-20
Projektor: ELMO GS 1200 stereo
Ton: MARANTZ RV-353
4-Kanal Dolby-Stereo
Optik: KOWA 8 Z
Kinoraum: 5 x 3,50 m
9 Sitzplätze
Leinwand: 3 x 1 m
Motoren:
a)Vorhang: Scheibenwischermotor
b)CS-Linse/
Schärfe: Bühler Bastelmotor (DM 20.-)
Extras: Bar (3 Thekenplätze)
Spielautomat
Klimaanlage (im Bau)
Bauzeit: 15 Monate

A C H T U N G ! ! !

Unser Vorhang öffnet sich für jeden Heimkinofan. Wer gerne einmal bei einer Vorführung (auch mit Freunden) dabei sein möchte, der melde sich bitte schriftlich zwecks Terminabsprache bei

A n d r e a s N i t s c h
W i m m e r s w e g 6 8
4 1 5 0 K r e f e l d
Tel.: 02151 / 30 05 43

Ich wünsche allen Heimkinofreuden, daß sie auch einmal ein Computerkino besitzen. Es ist wirklich eine feine Sache, zumal man den Filmabend selbst mit seinen Zuschauern und ohne Hektitk genießen kann.

Andreas Nitsch

Archiv

Diese Rubrik soll künftig den Lesern des FILMSAMMLERs Rede und Antwort zu filmbezogenen Themen stehen. Natürlich sind wir nicht allwissend, doch werden wir uns bemühen, in unserem gut sortierten Archiv die Antworten auf Ihre Fragen zu finden.

Diesmal nur ein paar Kuriositäten aus der Welt des Films:

Die erste richtige Filmvorführung auf einer Leinwand wurde am 22.März 1895 in Paris von den Gebrüdern Lumière abgehalten. Der Film zeigte Arbeiter beim Verlassen der Fabrik der Firma Lumière. Angeblich soll jedoch ein anderer Franzose - Louis Aimé Augustin Le Prince - schon schwache Filmprojektionen auf einer weißen Wand der Taubstummenanstalt Washington Heights (USA) vorgeführt haben.

Der erste komplette Tonfilm war LIGHTS OF NEW YORK, der am 6. Juli 1928 in New York City gezeigt wurde.

Der erste Farbfilm der Welt war die US-Technicolor-Produktion DER SCHWARZE PIRAT mit Douglas Fairbanks. Er wurde 1926 gedreht.

Der längste Film, der je auf den Markt gebracht wurde, war ein Werk von Andy Warhol, das 24 Stunden dauerte.

Der Film mit den größten Bruttoeinnahmen ist nach wie vor Steven Spielbergs E.T.-THE EXTRA-TERRESTRIAL.

Die größten Filmstudios der Welt sind die Universal City Studios in Hollywood (USA).

Die meisten Oscars erhielt Walt Disney, nämlich 29.

Die meisten Oscars für eine Hauptrolle bekam Katharine Hepburn, nämlich insgesamt vier; je einen für MORNING GLORY (1933), GUESS WHO'S COMING TO DINNER (1967), THE LION IN WINTER (1968) und ON GOLDEN POND (1981).

Die meisten Oscar-Auszeichnungen für einen Film gingen an BEN-HUR von William Wyler, nämlich elf; gefolgt von GONE WITH THE WIND und WEST SIDE STORY mit jeweils zehn.

Die meisten Oscars in der Kategorie Drehbuch erhielt der Regisseur Billy Wilder; je einen für THE LOST WEEKEND, SUNSET BOULEVARD und THE APARTMENT.

Die meisten Oscars in der Sparte Regie konnte John Ford für sich verbuchen. Vier der goldenen Statuen konnte er sein eigen nennen, erhalten für THE INFORMER, THE GRAPES OF WRATH, HOW GREEN WAS MY VALLEY und THE QUIET MAN.

Analyse

SAUER-BRATEN MIT ZUCKERGUSS

Betrachtungen zur ZDF-Kino-Hitparade
von GÜNTER RÖNNPAG

Ob nun mittwochs oder freitags - es ist gleich, denn die klebrige Dramaturgie eines Werbespots ist erhalten geblieben. Bei ihrem aufgesetzten, gekünstelten Lächeln könnte Sabine Sauer ebenso für Bohnenkaffee oder Windeln werben. Zufällig handelt es sich bei der feilgebotenen Ware aber um Filme. Zur 25. Sendung ließ sich das ZDF nicht lumpen und erfreute den Zuschauer mit einer Kürzung von 15 Minuten. Das Oldie-Spiel wurde in ein Rätsel nach dem Motto "Wer war der Täter?" anhand des Hitchcock-Klassikers DER MANN, DER ZUVIEL WUSSTE umgewandelt. Freilich sind hier weniger Kinogänger denn Fernsehzuschauer angesprochen. Zwischen Weihnachten und Neujahr sendete die ARD erstmalig auch dieses Meisterwerk. Bei solch einem an sich nicht uninteressanten Spielchen, sollten ausschließlich die wirklichen Kinofreunde angesprochen werden. Beispiel: "Wer erschoß Glenn Close in EINE VERHÄNGNISVOLLE AFFÄRE?" Demonstrativ liegt auch weiterhin das cinema-Heft auf dem unaufgeräumten Pult, welches so gar nicht zum sonstigen Stil der Sendung passen will. Jede Bewegung des steril agierenden Sabinchens scheint vorhersehbar, ja statisch, wie bei einem ferngesteuerten Püppchen. Der Informationsgehalt des Dialoges, der ihr aus dem unschuldigen Munde sprudelt, hätte auf einer Briefmarke Platz. Die Weisheiten scheint die Dame aus "cinema" zu beziehen. "Ihn hat's dahingerafft" ist die fachkundige Aussage der Moderatorin zum Tode eines Protagonisten. Kleiner Gag am Rande der Szenerie: Didi Hallervorden an der elektronischen Studiokamera. Für ein Interview bleibt keine Zeit.

Natürlich ist es erfreulich, daß das Fernsehen sein Publikum animieren möchte, ins Kino zu gehen.Nur sollte man nicht mit einem unbeholfenen Konzept arbeiten, sonst geht der Schuß nach hinten los. Ferner wäre es wünschenswert, eine sachkundigere Moderation zu liefern. Mit Sabine Sauer hat die Sendung zwar ein hübsches Gesicht, aber das ist es dann auch schon. So ist die ZDF-Kino-Hitparade eine Fast-Food-Sendung, die Nichteingeweihten glauben machen könnte, das Kino anno 1988 setzte sich aus Niveaulosigkeiten am laufenden Band zusammen. Wie das Sabinchen so brav am Schluß der Sendung sagt: "Tschüß und Servus!".

Nostalgie

Was gab es nicht schon einmal alles auf Super 8? Aber was heißt gab? Jede der hier besprochenen Kopien können Sie auch heute noch bekommen. Meist gebraucht aus diversen Quellen privater oder gewerblicher Natur. Die Geduld, die Sie aufbringen müssen, um gerade Ihre Favoriten zu erstehen, ist ja sowieso jene Tugend, der Sie sich im Grunde genommen gerne ergeben. Oder?

DER FILMSAMMLER möchte Ihnen helfen, möglichst ohne vergebliche Kosten Ihr Archiv zu bestücken. Natürlich kann es auch trotz unserer Besprechungen zu Fehlinvestitionen kommen, jedoch wird die Gefahr von 'Blindkäufen' verringert. Jede der rezensierten Kopien haben wir persönlich gesichtet. Mutmaßungen oder Ferndiagnosen werden nicht angestellt - dafür garantieren wir! Seien Sie versichert, diese Rubrik wird dem eingefleischten Filmsammler genau so nützlich sein, wie dem Neuling in der Super 8 - Gemeinde.

Um beweglicher innerhalb dieser Reihe zu bleiben und Ihnen mit jedem Heft Abwechslung zu bieten, haben wir die Genres gemischt. Auf Bewertungen, wie etwa '...muß man haben!', oder '...kann man vergessen!' verzichten wir grundsätzlich. Subjektivität ist natürlich nie auszuschließen,nur wird sie auf diese Weise nicht praktiziert werden. Solcherlei Schlußfolgerungen mögen Sie selbst ziehen.

DER FILMSAMMLER hat recherchiert, welche Titel bereits in anderen Publikationen Beachtung fanden. Sollten Sie dennoch einige dieser Filme in unseren Rezensionen finden, so ist jener Umstand darauf zurückzuführen, daß wir die betreffenden Besprechungen als unzureichend oder fehlerhaft erachtet haben. Die Filme sind sortiert in gekürzte und ungekürzte Fassungen, Trailer, Werberollen und Specials. Um Ihnen ein späteres Auffinden wichtiger qualitativer Merkmale einer Kopie zu erleichtern, sind diese jeweils am Ende einer Rezension zu finden.

Doch nun genug der vielen Worte....lesen Sie, was wir für Sie gesehen haben.

DER ROSAROTE PANTHER - SYMPHONIE IN MÜLL
(Pink Of The Litter)

Gleich zu Anfang muß hier positiv hervorgehoben werden, daß marketing-film den Originalvorspann mit dem berühmten 'Pink-Panther-Thema' von Henry Mancini beibehalten hat.

Da die Trickfilmabenteuer des rosaroten Panther gänzlich ohne Dialoge auskommen, eignen sie sich (von ein paar englischen Schriften abgesehen) auch gut für Kindervorstellung. Die im ZDF eingesetzte Stimme von Gert Günther Hoffmann, die die sowieso sichtbaren Geschehnisse parallel in Reimform erläuterte, entfällt zum Glück bei marketing.

Werbeslogan der Firma:'Da lacht sogar der Mülleimer!'. Und um Müll geht es auch in dieser Episode. Paulchen wirft ein Stück Papier in die Landschaft. Das hätte er mal besser bleiben lassen sollen, denn sofort läßt ihn die Obrigkeit - in Form der cholerischen kleinen Männchen mit der langen Nase - wissen, daß Abfall weder verbrannt, weggekippt, in die Luft gesprengt, noch auf irgendeine andere Art entsorgt werden darf. Der United Artists - Streifen entpuppt sich auf den letzten Metern sogar als kleine Zeitgeist-Satire.

Ein Schmunzeln läßt sich denn auch kaum unterdrücken, wenn Paulchen den Müll schließlich als 'Pop-Art' verkauft. Geschichten, wie sie das Leben schrieb.

Bildqualität: gut
Bildstand: gut
Bildformat: Normalbild
Bildschärfe: sehr gut
Ton: sehr gut
Laufzeit: 6 min.

Farbe, 45 m, marketing-film, Best.Nr. 1022

DONALD DUCK'S DILEMMAS Volume 2
(USA 1941 - 53)

Der berühmteste Enterich der Welt in fünf verschiedenen Abenteuern, welche jeweils ca. drei bis vier Minuten lang sind. In sich sind die Episoden also geschnitten.

Mit TEST PILOT DONALD (1951) wird der muntere Reigen eröffnet. In der wohl besten Episode dieser Kompilation machen Chip'n'Dale (A-Hörnchen und B-Hörnchen) Freund Donald mittels eines ferngesteuerten Flugzeugs das Leben schwer.

In WET PAINT (1946) versaut ein liebes Vögelchen die neue Lackierung von Donalds Auto.

DONALD'S CAMERA (1941) erzählt die Geschichte eines Hobbyfotografen im Matrosenanzug, der nicht nur mit der Kamera auf die Tierwelt schießt.

Wie wäre es mit einem selbstgebackenen Flugzeug? Das Rezept erfahren Sie in THE PLASTICS INVENTOR (1944).

Zum Schluß muß Donald noch eine wilde Fehde mit seinem Nachbarn austragen. THE NEW NEIGHBOR (1953) heißt die letzte Episode.

Zu Beginn des ersten Cartoons werden alle fünf Titel angekündigt. Zwischen den einzelnen Episoden gibt es keine Anfangs- oder Schlußtitel.

Bildqualität:	kräftige Farben.
Bildstand:	sehr gut.
Bildformat:	ohne Balken.
Bildschärfe:	sehr gut (wie üblich bei Animationsfilmen).
Schnitt:	fällt nur Disney-Kennern auf.
Ton:	beim ersten Cartoon gut, sonst dumpf. (Einzelfehler?)

Laufzeit der Schnittfassung: 17 min.

Farbe, 120 m, verschiedene Anbieter.

* * * * *

HERBIE GROSS IN FAHRT
(Herbie Rides Again, USA 1973)

Die Sequenzen dieser Kurzfassung stammen aus der Fortsetzung zum Disney-Streifen EIN TOLLER KÄFER (1967). Piccolo-Film bemühte eigene Kräfte und schuf einen kurzen Titelvorspann vor neutralem Hintergund.

Es geht los mit der Szene, in der Herbie, der kleine VW-Käfer verträumt in seiner Garage parkt und in Erinnerungen an selige Zeiten aus vergangenen (Film-) tagen schwelgt.

Als nächstes wird Oma Steinmetz (Helen Hayes), die neue Besitzerin des kleinen Volkswagens von ihm durch den dichten Stadtverkehr von San Francisco bugsiert, während die betagte Dame gewissenhaft noch einmal ihren Einkaufszettel durchsieht, oder zuweilen auch mal zu häkeln beginnt.

Verfolgt werden sie von den üblen Handlangern des noch übleren Alonzo Hawk (Keenan Wynn), der Mrs.Steinmetz unter Druck setzen möchte, da sie sich weigert ihr altes Feuerwehrhaus zugunsten eines Wolkenkratzers abreißen zu lassen. In drei schwarzen Limousinen treiben sie den kleinen Käfer mit seiner nicht aus der Ruhe zu bringenden Fracht in die Enge. Nun bläst Herbie zum Angriff: Erst auf die fassungslosen Verfolger und dann - in einem regelrechten Rachefeldzug - auf das Bürohaus des verhaßten Mr.Hawk.

Dieser Teil des Filmes ist fast ungekürzt auf der schmalen Rolle enthalten.

Nachdem Herbie die Büroräume von Mr.Hawk ausreichend demoliert hat, nimmt er noch einmal den Kampf mit den drei Verfolgern auf - bis hinauf auf die Drahtseile der Golden Gate Bridge.

Und damit endet auch schon die 65 m - Fassung dieses, für junge Zuschauer an sich recht unterhaltsamen Disneystreifens.

Die Fassung ist und bleibt jedoch ein Torso - die ursprüngliche Filmhandlung ist nicht mehr nachvollziehbar. Man muß natürlich einräumen, daß es bei 10 Minuten Film sinnvoller ist, zwei, drei Szenen möglichst ungeschnitten zu verwenden, anstatt den Gesamtfilm nur in Fragmente von 30 Sekunden Länge zu zerschneiden.

Angenehm fällt die nette Klappschachtel aus Pappe mit siebenseitiger, bebilderter Inhaltsangabe auf. Von dieser Art der Zusatzausstattung hätten sich andere Vertriebsfirmen damals ruhig ein Scheibchen abschneiden können.

Bildqualität: gut.
Bildstand: etwas unruhig.
Bildformat: Normalbild mit Balken.
Bildschärfe: gut.
Schnitt: eher Ausschnitt-, als Kurzfassung.
Ton: sehr gut.

Originallaufzeit: 88 min.
Schnittfassung: 10 min.

Farbe, 65 m
Anbieter: Piccolo-Film; Best.Nr. 7511

HERBIE GROSS IN FAHRT
Regie: Robert Stevenson
Darsteller: Helen Hayes, Ken Berry,
Stefanie Powers, Keenan Wynn

THE ROSE

(The Rose, USA 1979)

Während das 20th Century-Fox - Logo kurz zu sehen ist, spielt bereits "The Rose Concert Band" das Stück "Whose Side Are You On". Fragmente des Originalvorspanns begleiten den Anflug des Superstars "The Rose"(Bette Midler), der vollgekifft zum bereitgestellten Wagen torkelt, um ins Konzert gekarrt zu werden. Der harte Schnitt zu den Bühnenbrettern ist übrigens auch im ungekürzten Original so enthalten. Drei Minuten verweilen wir insgesamt bei dem ersten Abschnitt.

Nach der - in der Schnittfassung kurzen - Auseinandersetzung mit ihrem Manager (Alan Bates) gibt es weitere drei Minuten von "When A Man Loves A Woman" zu sehen und zu hören. Schauspielerisch und vom Gesang her ist Bette Midler phantastisch. Der Film nimmt Bezug auf das Leben der Janis Joplin.

Schnitt - Szenen einer ausgeflippten Transvestitenshow folgen. Auf geht's in die nächste Stadt. Rose weint im Flugzeug und fragt "Wo bin ich?". Die restlichen vier Minuten werden mit einer einfallsreichen Flugaufnahme, welche in den Kessel einer gigantischen Open-Air-Session führt, eröffnet. Mit "Stay With Me" endet das Schnippelwerk. In der vollständigen Fassung stirbt "The Rose" kurz danach auf der Bühne. Eine üble Verfälschung des Originals.

Bildqualität: Farben und Helligkeit gut.
Bildstand: gut.
Bildformat: wechselt, mit und ohne Balken.
Bildschärfe: in den Totalen, als wenn man mit den Augen der betrunkenen Hauptdarstellerin sieht.
Schnitt: als Eindruck akzeptabel.
Ton: gut, aber leicht asynchron.

Originallaufzeit: 134 min.
Schnittfassung: 17 min.
Farbe, 110 m
Anbieter: UFA, Best.Nr. 506-1

THE ROSE
Regie: Mark Rydell
Darsteller: Bette Midler, Alan Bates, Frederic Forrest, Harry Dean Stanton, Barry Primus

INSEL DER GIGANTEN

Deutscher Verleihtitel: FRANKENSTEINS MONSTER JAGEN GODZILLAS SOHN (Gojira No Musuko, Japan 1968)

Mit dem eingefrorenen deutschen Verleihtitel "Frankensteins Monster jagen Godzillas Sohn" beginnt dieser Spielzeugfilm.

Frisch gebadet entsteigt Godzilla den Fluten, um sogleich ein paar Heuschrecken mit einigen Kinnhaken niederzustrecken.

Nicht nur der Regisseur hat manchmal Funkstörungen, sondern auch einige japanische Wissenschaftler, die sich zum Zwecke der Wetterbeobachtung auf der Insel Sollgel niedergelassen haben. Ein Farbtupfer in Form eines jungen Mädchens tritt ins Geschehen, um mit den Jungs hölzerne Dialoge auszutauschen. Man flüchtet vor Spiga,

der Spinne in eine Höhle. "Schwere" Felsen, die wie Fußbälle springen, "bedrohen" das Team, und Spiga spinnt ihr Netz. Aber nicht verzagen, Godzilla fragen! Wieder leistet der grobe Klotz ganze Arbeit.

Der Oberprofessor läßt unterdessen radioaktive Stoffe in einem Ballon zum Himmel schweben und dort sprengen - als wäre die Atmosphäre nicht schon genug belastet durch die Umweltverschmutzung und diesen Schwachsinn. Nun, siehe da: Es schneit! Die Fabelwesen werden eingefroren, bis ein neuer Regisseur sie und dieses Konzept wieder auftaut.

Auf die Wissenschaftler wartet das Modell-U-Boot. "Auf Wiedersehen" rufen sie zur Insel hinüber. Alles klar?

Bildqualität: Farben etwas blaß.
Bildstand: leicht unruhig (Godzilla trampelt!).
Bildformat: CS-Umkopierung; Normalbild mit Balken.
Schärfe: Verlust durch Umkopierung.
Schnitt: der vorgegebenen Länge entsprechend gut.
Ton: brüllend gut

Originallaufzeit: 86 min.
Schnittfassung: 17 min.

INSEL DER GIGANTEN
Regie: Jun Fukuda
Produktion: TOHO-Company
Darsteller: Tadao Takashima, Beverly Maeda, Akira Kubo

Farbe, 120 m
Vertrieb: marketing-film, Best.Nr. 831

* * * * *

IVANHOE - DER SCHWARZE RITTER
(Ivanhoe, USA 1952)

Der MGM-Löwe brüllt von der Leinwand herunter, um anschließend in den gerafften Original-Titelvorspann überzuleiten. Bei den ersten Szenen gönnt uns der Cutter vier Minuten des Turnierkampfes, bei dem Ivanhoe (Robert Taylor) verletzt wird. Joan Fontaine und Elizabeth Taylor verfolgen die Hiebe mit dem Morgenstern aus dem selben schmachtenden Grund. Wild zusammengeschnippelte Sequenzen, bestehend aus Verschwörungen und Verhandlungen mit den Normannen, lassen den Betrachter etwas ratlos zurück. Danach schwirren fünf Minuten lang Pfeile, die nicht nur im Sand stecken bleiben, zur Befreiung Ivanhoes durch die Luft. Wie dieser jedoch in seine mißliche Lage geriet, ist nicht zu erkennen. Erstaunlich ist, daß Miklós Rózsas bombastische Musik innerhalb dieses Fragmentes gut zur Geltung kommt.

Die Gerichtsszene, in der Elizabeth Taylor der Hexerei bezichtigt wird, und Ivanhoe ungefragt dazwischentritt, leitet über in den drei Minuten währenden Kampf um die Ehre der schönen Maid.

Nachdem die Streitaxt des schwarzen Ritters den schnöden Kontrahenten niedergestreckt hat, entfernt sich die Kamera während des folgenden, furiosen Finales. Der stilbewußte Ende-Titel entläßt uns in die rauhe Wirklichkeit.

Farbe, 120 m
Anbieter: marketing-film, Best.Nr. 966

Bildqualität: gute Farben, in einigen Szenen zu hell.
Bildstand: optimal.
Bildformat: Normalbild.
Bildschärfe: sehr gut.
Ton: beispielhaft.
Schnitt: gut.
Originallaufzeit: 107 min.
Schnittfassung: 18 min.

IVANHOE - DER SCHWARZE RITTER
Regie: Richard Thorpe
Darsteller: Robert Taylor, Joan Fontaine, Elizabeth Taylor, George Sanders

* * * * *

DER MARSHAL
(True Grit, USA 1968)

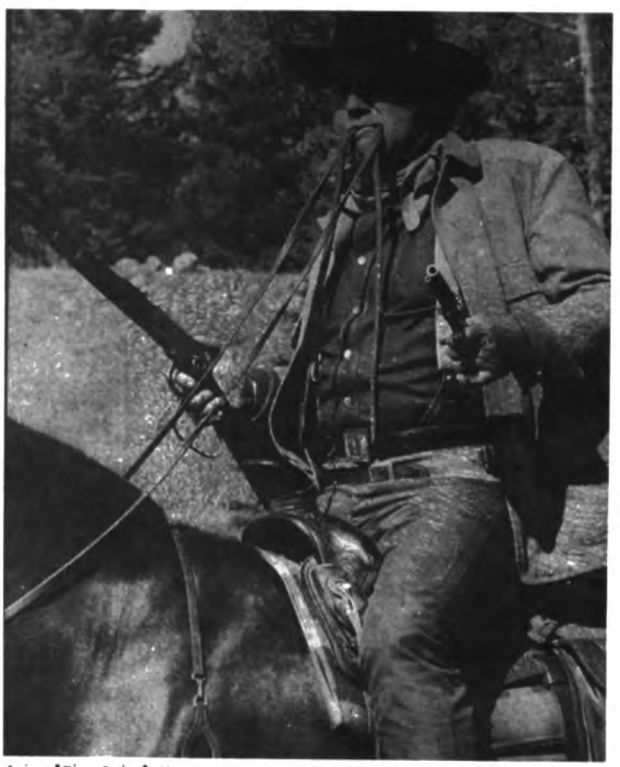
Die bekannten 08/15-Schriften von marketing-film (weiß auf blau) sind dem recht harten Einstieg in eine Gerichtsszene mit Marshal Rooster Cogburn (John Wayne) vorgeschnitten. In etwas gelasseneren Tempo folgt der Treff Cogburn / Mattie Ross. Das junge Mädchen sucht Tom Chaney, den Mörder ihres Vaters. Nach kurzem Gespräch macht sich das ungleiche Paar zusammen mit einem Texas-Ranger auf die Suche. In der sechsten Filmminute sehen wir Aufnahmen vom herrlichen Herbst in den Bergen, untermalt von der epischen Musik Elmer Bernsteins. Mit der Überwältigung zweier Banditen und einer ersten Begegnung mit Chaney, der sich Ned Peppers Bande angeschlossen hat, um dort unterzutauchen, endet die erste Rolle.

Weiter geht's im zweiten Akt mit zehn (!) Minuten ungeschnittenen Films. Eine reife Leistung, wie trefflich John Wayne den ständig betrunkenen Gesetzeshüter spielt. Die Szene, in welcher er voll bis an den Stehkragen ins Gras fällt, um sogleich darauf zu verkünden, daß man hier gut übernachten könne, ist zum Glück enthalten.

Mattie wird gefangengenommen; ihre beiden Weggefährten ziehen (zum Schein) ab. Durch den einfühlsamen Schnitt kommt hier ein wenig von der Ruhe der Originalfassung zur Geltung. Chaney wird mit dem Mädchen alleingelassen, welches der Marshal sodann befreit.

Mit dem Höhepunkt des Filmes beginnt die dritte und letzte Rolle. 'Fang doch an, Du elender Bastard!' schreit Cogburn, seine Winchester drohend in der Hand schwingend. Das Duell mit Peppers Bande ist ungeschnitten belassen. Man kann sich schwerlich der stetig steigenden Spannung dieser Szene entziehen.

Inzwischen ist Mattie in eine Schlangengrube gestürzt. Zwar wird sie von einem der zischenden Viecher gebissen, doch der 'Duke' kann das vorlaute Mädchen befreien, während der Ranger auf der Strecke bleibt. Im Höllentempo bringt das alte Rauhbein die Kleine zum nächsten Arzt. Die ungekürzte Schlußszene auf dem Friedhof gibt der Schnittfassung einen würdigen Abschluß.


John 'The Duke' Wayne

Bildqualität: Farben manchmal etwas blaß, aber das Herbstlaub schafft trotzdem genügend Atmosphäre
Bildstand: sehr gut
Bildschärfe: sehr gut
Schnitt: abgesehen vom Beginn vorbildlich
Ton: sehr gut
Originallaufzeit: 124 min.
Schnittfassung: 48 min.
Farbe, 330 m, marketing-film, Best.Nr. 1052/1053/1054
DER MARSHAL
Regie: Henry Hathaway
Musik: Elmer Bernstein
Darsteller: John Wayne, Glen Campbell, Kim Darby, Robert Duvall, Dennis Hopper

DRESSED TO KILL
(Dressed To Kill, USA 1980)

"Wieder weckt ein DePalma-Thriller Erinnerungen an Hitchcock - die Geschichte der unbefriedigten Ehefrau, die in eine Mordaffäre gerät, in die schließlich auch ihr Sohn und Psychiater verwickelt werden, gehört zum Spannendsten, was die beginnenden 80er Jahre auf die Leinwand gebracht haben.", schreibt Susan Dworkin in ihrem Buch über Brian DePalma.

In der dreiteiligen UFA-Fassung kommt diese Spannung positiverweise genau so auf, wie in der - immerhin fast eine Stunde längeren - Kinofassung.

"Wo, zum Teufel" - fragt sich der geneigte Zuschauer - "fehlt denn da etwas?"

Sieht man dann die komplette Version, wird es einem natürlich klar: Hier fehlt ein Stück, da fehlt ein Stück, diese Szene ausgespart, eine andere gekürzt, usw. Aber obwohl hier mehr als die Hälfte des Filmes weggelassen wurde, hat man ganz und gar nicht den Eindruck eines unvollständigen Filmerlebnisses. Auch die Handlung ist durchweg ohne Mühe nachvollziehbar. Ein ganz großes Kompliment an die Verantwortlichen Schnittmeister der Kurzfassungsabteilung bei UFA.

Der Rest ist allerdings Schweigen!
Was dem werten Sammler hier an Unschärfe, Farbverlust und rauschender Akustik angeboten wird, stellt eines der übelsten Beispiele aus der Hexenküche von Büscher-Film dar.

Da hat man nun schon mal ein gutes Händchen beim Schnitt und liefert dann solch ein technisches Desaster ab. Traurig!

Zum Inhalt meint das rororo-Lexikon:

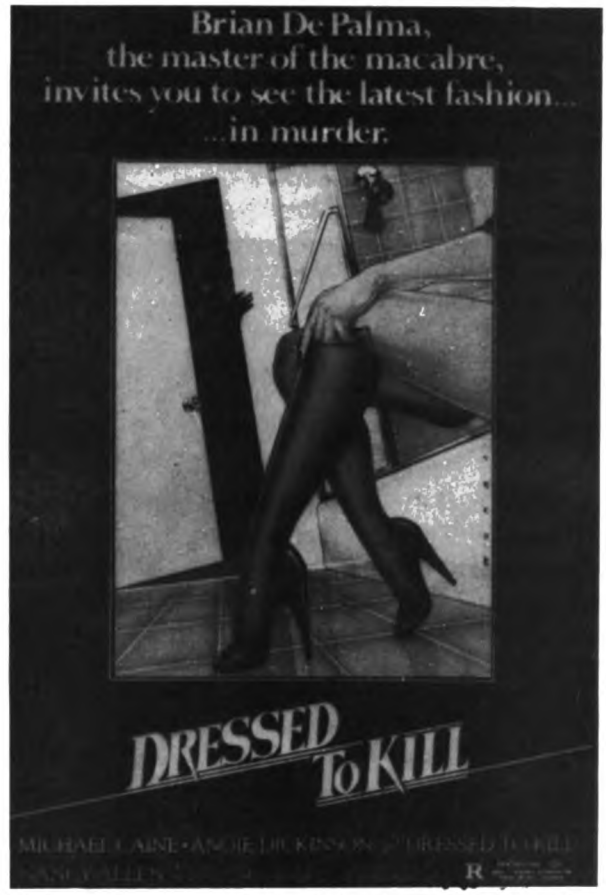
> "Eine Prostituierte wird Zeugin der Bluttat eines transsexuellen und schizophrenen Arztes, dem sie nach langer Verfolgung beinahe selbst zum Opfer fällt."

Die Manipulation des Zuschauers durch das subtile Spiel mit Bild und Ton findet in diesem nichtssagenden Sätzchen natürlich keine Entsprechung.

Allein die - gänzlich ohne Dialog gedrehte - Szene, in der Kate Miller (Angie Dickinson) in einem Museum ihrem Traummann begegnet, ist ein Kunstwerk an Bild- und Musikkomposition, auch in der gekürzten Fassung.

Ebenso die Verführungsszene im Taxi, die alptraumhafte Fahrstuhlsequenz oder die nervenzerreißende Badezimmerszene am Schluß des Filmes, um nur einige zu nennen.

Letztere ist übrigens eine eindeutige Hommage an Hitchcocks PSYCHO; sicherlich ein eindeutiges Plagiat (was DePalma auch immer wieder vorgeworfen wird), aber eben ein absolut perfektes. Wie es so schön heißt: Lieber gut kopiert, als schlecht erfunden! Außerdem kam DRESSED TO KILL im Jahre 20 nach PSYCHO in die Filmtheater, und Regisseur DePalma durfte seinem Publikum



einiges zeigen, was Hitchcock damals noch nicht durfte. Wer Hitchcock verehrte und DePalmas Inszenierungsstil trotzdem (oder gerade deshalb) mag, dem sei DRESSED TO KILL wärmstens empfohlen.

Es sei noch erwähnt, daß nach dem recht unbekannten Filmways-Logo ein kleiner Teil des Originalvorspanns, jedoch kein Nachspann in der UFA-Fassung enthalten ist.

Bildqualität:	Farben etwas blaß, grobkörniges Material
Bildstand:	etwas unruhig
Bildformat:	Normalbild
Bildschärfe:	kaum vorhanden
Schnitt:	hervorragend
Ton:	rauscht stark
Originallaufzeit:	106 min.
Schnittfassung:	48 min.

Farbe, 330 m
Anbieter: UFA Best.Nr. 644,645,646

DRESSED TO KILL
Regie und
Drehbuch: Brian DePalma
Musik: Pino Donaggio
Darsteller: Angie Dickinson, Michael Caine, Nancy Allen, Keith Gordon, Dennis Franz

STRAW DOGS
(Wer Gewalt sät, England 1971)

Atlas-Film bietet diese Orgie der Gewalt derzeit auf 16 und 35 mm an. Der Super 8 - Kopie hingegen ist das ABC-Logo vorgeschnitten. Der nahezu idyllische Vospann (er ist komplett enthalten; der Nachspann leicht geschnitten) suggeriert eine scheinbar unantastbare Ruhe. Doch der Motor, der das Schicksal seinen Lauf nehmen läßt, wird schon wenige Minuten später angeworfen. Die Einführung der Hauptfiguren, bestehend aus dem Mathematiker David (Dustin Hoffman) und seiner Frau Amy (Susan George), sowie einigen tumben Dorfbewohner des englischen Hochlandes, erfolgt klar und unmißverständlich. Neugierde und Furcht steht in den Gesichtern geschrieben. Allein das Zerspringen eines Bierglases entwickelt unter Peckinpahs Regie ein doppelt so großes Gewaltpotential, wie dies bei anderen Regisseuren der Fall gewesen wäre. Sein detaillierter Einsatz der Zeitlupe scheint mit dem Rechenschieber geplant. Häufig versuchten seine Berufskollegen, dieses subtile Gestaltungsmittel zu plagiieren; was meist kläglich im vollständig unbegründeten Einsatz der Filmgeschwindigkeit jenseits des 24er-Ganges endete.

Doch zurück zu STRAW DOGS. Da der Film nicht ganz ungeschnitten ist, soll an dieser Stelle mehr auf die fehlenden und nicht auf die enthaltenen Szenen eingegangen werden. Es sei aber gleich erwähnt, daß von dem schicksalsträchtigen Punkt an, als die verblendete Landbevölkerung das Haus von David und Amy angreifen, alle Szenen komplett enthalten sind. Die Schere beschleunigte lediglich die Entwicklung der Gewalt. So sind ihr - nebst einigen kurzen Zwischensequenzen - das Gespräch mit dem Pastor, ein Teil der Auseinandersetzungen zwischen David und Amy und mehrere Gespräche der beiden in ihrem Schlafzimmer zum Opfer gefallen. Leider auch die sehenswerte Szene, in der David zunächst den Wecker aufzieht, bevor er mit seiner Frau schläft. Ein wenig der anschaulichen Charakterisierung der Figur geht auf diese Weise verloren.

STRAW DOGS hat aufgrund seiner exzessiven Gewaltdarstellung (die FSK gab die deutsche Fassung erst ab 18 Jahren frei) viele Feinde, aber dank der Kunstfertigkeit seines Aufbaus ebenso zahlreiche Bewunderer.

"Perfekt inszenierte Schock-Studie über das Anwachsen von Gewalt" schreibt das Katholische Filmwerk. Der deutsche Verleihtitel könnte ebenso "Wehret den Anfängen!" lauten.

Eines aber ist sicher: so haben Sie Dustin Hoffman noch nicht erlebt!

Bildqualität: durchschnittlich, Farben recht hart.
Bildstand: gut.
Bildformat: Normalbild mit leichten Balken.
Bildschärfe: wechselt; insgesamt nicht zur Großprojektion geeignet.
Schnitt: ohne genaue Kenntnis des Originals nicht merkbar
Ton: englisch, durchschnittlich
Originallaufzeit: 117 min.
Schnittfassung: 89 min.

Farbe, 500 m, ABC Pictures

STRAW DOGS
Regie: Sam Peckinpah
Drehbuch: Sam Peckinpah, David Zelag Goodman nach einem Roman von Gordon M.Williams
Darsteller: Dustin Hoffman, Susan George, Peter Vaughan, David Warner, Colin Welland

VIER IM ROTEN KREIS

(Le Cercle Rouge, Frankreich/Italien 1970)

Die quietschenden Reifen zu Beginn dieses späten Jean-Pierre Melville - Filmes sind nicht wegweisend für den Inszenierungsstil von VIER IM ROTEN KREIS. Daß die Super 8 - Kopie um 51 Minuten Spielzeit beraubt wurde, ist eigentlich kaum spürbar. Der ruhige Erzählstil ist für Kenner ein Genuß - Freunde des modernen Actionkinos hingegen werden sich fragen, wieso der Film im Original wohl noch länger war.

Während sich ein Zug mit dem Gefangenen Vogel und seinem Bewacher in Bewegung setzt, laufen die englischen (!) Vorspanntitel ab. Innerhalb der ersten fünf Minuten wird kein Wort gesprochen. (Was würde Eddie Murphy wohl dazu sagen?!) Parallel zu dieser Reise ist die Entlassung von Corey (Alain Delon) aus dem Zuchthaus zu sehen. Der ist so cool, daß man sich in seiner Nähe am besten Handschuhe und Pudelmütze anziehen sollte. Durch einen unliebsamen Besuch bei seinem ehemaligen Komplizen zieht er dessen Handlanger auf sich. Fotografischer Leckerbissen: Eine von oben gefilmte Billardszene.

Inzwischen flüchtet der Gefangene durch die Fensterscheibe des Zugabteils. Verfolgt von einer Hundertschaft Gesetzeshüter flieht Vogel durch eine karge Landschaft. Das Drehbuch diktiert den unglaublichen Zufall, daß er im Kofferraum von Coreys Wagen landet. Der zur kühlen Atmosphäre beitragende Regen wirkt künstlich eingeblendet.

Endlich wird Yves Montand eingeführt. Er liegt auf seinem Bett und hat einen ekligen Traum, in dem ihm Spinnen, Schlangen und anderes Getier über Boden, Bett und Gesicht kriechen. Schrilles Telefonläuten entläßt den Zuschauer und den trinkenden ehemaligen Polizisten aus diesem Alptraum. Am anderen Ende der Leitung sind Vogel und Corey, die den Scharfschützen für den Einbruch in ein exklusives Juweliergeschäft benötigen.

Sodann kann man erheiternderweise Alain Delon wild einen Wagen lenkend betrachten. Die Straße auf der Rückprojektion bleibt freilich ruhig. Eine Referenz an die "Schwarze Serie"?

Selbstredend sind solche handwerklichen Kabinettstückchen bei Melville sekundär. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen wird hier auch wieder das Klischee vom Gewehr im Geigenkasten bemüht. Die Wandlung des musikalischen Schützen vom Säufer zum präzise arbeitenden Rififi-Gangster erfolgt in der Schnittfassung übergangslos. Während des Coups nimmt Montand das Gewehr wortlos vom Stativ und schießt freihändig auf die Sicherungsanlage. Man hat nun mal seine Berufsehre!

Nach gelungener Bereicherung entlockt eine rote Rose Monsieur Delon das einzige Lächeln des gesamten Filmes. Unvermittelt haben die neureichen Finsterlinge einen Abnehmer für ihren Schmuck. Daß es sich hierbei um den Polizisten handelt, kommt Vogel zu spät in den Sinn, sodaß es ihm nicht mehr gelingt, die Übergabe zu verhindern.

Moral dieses - ohne überflüssige Dialoge auskommenden -Kriminalfilms: Verbrechen zahlt sich eben doch nicht aus! Ein eingeblendeter roter Kreis am Schluß des Films könnte auch als Punkt hinter dieser Feststellung interpretiert werden.

Beispielhaft ist, daß die Kopie in Weißblechdosen geliefert wird.

Bildqualität:	zu hell; das Schwarz der Balken sieht eher grau aus; außerdem körnig
Bilstand:	gut
Bildformat:	Normalbild mit Balken
Bildschärfe:	könnte besser sein
Schnitt:	gut, fällt nicht auf
Ton:	gelegentlich asynchron; auf beiden Spuren vorhanden
Originallaufzeit:	140 min.
Schnittfassung:	89 min.

Farbe, 500 m, Roger Vollstädt

VIER IM ROTEN KREIS
Regie und
Drehbuch: Jean Pierre Melville
Darsteller: Alain Delon, André Bourvil, Yves Montand, Gian-Maria Volonté, Francois Périer

DER EINSAME WOLF
(Vuk Samotnjak, Jugoslawien 1972)

Wie es sich für einen Kinderfilm gehört, beginnt dessen Geschichte mit einer Kinderschar, die sich rund um ein prasselndes Lagerfeuer versammelt, um unheimlichen Erzählungen zu lauschen, während im Hintergrund ein Gewitter tobt.

Erst nach sechs Minuten Spielzeit laufen die Titel ab. Als Szenarium präsentiert sich die prächtige, schneebedeckte Bergwelt Jugoslawiens. Wegen zu hoher Schneewehen fällt für zehn Tage die Schule aus. Solche Bekanntmachungen lassen Kinderherzen höher schlagen.

Ranko, der junge Hauptdarsteller, findet einen deutschen Militärschäferhund in einer Wolfsfalle. Nachdem er dem Tier den Lauf geschient hat, verliert er es zunächst aus den Augen. In der Nacht rettet dann der Hund Ranko vor dem Angriff eines Wolfes. Die Spielkameraden aus dem Dorf (sehr überzeugende, unbekümmerte Darstellung) wollen den Jungen erschrecken, werden jedoch stattdessen selbst von dem vermeintlichen Wolf mit Militärmarke in die Flucht geschlagen.

In ruhigem, für junge Zuschauer nachvollziehbarem Tempo sind eine Treibjagd im Morgengrauen und die Verletzung Rankos durch einen Jäger zu sehen. Der Kampf um das Leben des Jungen und das Wiedersehen mit seinem vierbeinigen Freund bilden dann den Höhepunkt des DEFA-Filmes.

Ranko wird angeschossen.

Der "einsame Wolf" kümmert sich um seinen treuen Freund.

DER EINSAME WOLF ist nie auf 35 mm erschienen. Neben der Super 8 - Veröffentlichung hat atlas auch die 16-mm-Auswertung übernommen.

Eine einfache Geschichte ohne den erhobenen moralischen Zeigefinger.

DER EINSAME WOLF
Regie: Obrad Gluscevic,
Buch: Stjepan Perovic, Obrad Gluscevic
Darsteller: Slavko Stimac
Boro Ivanisevic
Zeljko Mataija
Ivan Stimac

Bildqualität: warme Farben; Nachtaufnahmen zu dunkel; bei jedem Bildwechsel tritt ein Blitzen auf, das jedoch nur bei konzentriertem Hinsehen zu bemerken ist.
Bildstand: sehr gut.
Bildformat: Normalbild.
Bildschärfe: gut.
Ton: gut.
Schnitt: Komplettfassung.
Laufzeit: 87 min.

Farbe, 500 m, atlas

Trailer

A SHOT IN THE DARK
(Ein Schuß im Dunkeln)

Inspector Jacques Clouseau ist wieder da - in seinem zweiten Film A SHOT IN THE DARK. Der sensationelle Erfolg von DER ROSAROTE PANTHER zog natürlich nur ein Jahr später eine Fortsetzung nach sich. Leider war diese jedoch nicht im Entferntesten so komisch, wie der Vorgänger. Und so sollte es über 10 Jahre dauern, bis sich Blake Edwards an eine weitere Fortsetzung heranwagt.

Der Trailer hingegen hat es in sich. Die Quintessenz der Clouseau-Filme ist und bleibt Peter Sellers, und den kann man hier laufend in irgendwelche herrlich komischen Situationen geraten sehen. Die ungewöhnliche Länge des Trailers von über dreieinhalb Minuten machts möglich. Der wirkliche Star ist aber eigentlich die Revolverkugel von Inspector Clouseau, die mit französischem Akzent (genau, wie Herrchen) die Geschehnisse kommentiert und die Hauptrollen vorstellt.

Gezeichnet wurden diese Sequenzen von den Herrschaften, die auch schon den putzigen rosaroten Panther für den ersten Film entworfen hatten, der ja daraufhin seine eigene Zeichentrickserie bekommen hatte.

Das CinemaScope-Format wäre für diesen Trailer nicht unbedingt erforderlich, jedoch sind alle Clouseau-Filme von Blake Edwards in "voller Breite" gedreht worden, und somit eben auch die Trailer.

Bildqualität: gute Farben, jedoch etwas zu hell kopiert.
Bildstand: gut.
Bildformat: CinemaScope.
Bilschärfe: gut bei den Zeichentrickszenen, sonst nicht begeisternd.
Ton: sehr gut (klar und kräftig!), englisch.

Laufzeit: 3 min. 39 sec.

Anbieter: Derann Film Services Ltd. / deutsche Anbieter.

PLANET OF THE APES
(Planet der Affen)

Für Science-Fiction-Freunde gibt es den Trailer zu Franklin J.Schaffners PLANET OF THE APES. Der Regisseur machte 1968 aus der Romanvorlage von Pierre Boulle einen spannenden Actionfilm, jedoch nicht ohne Hintersinn und Ironie. Für Aufsehen sorgten damals die oscarwürdigen Spezialmasken von Jack M.Smith und William Creber. Diese nicht zuletzt sicherten dem Film vier Fortsetzungen.

Der Trailer beginnt leider ohne jegliches Logo (Verleih: FOX), dafür mitten in einer Flugaufnahme, die sofort den Reiz des CinemaScope voll ausschöpft.

Auf den ersten Blick etwas zusammenhanglos sehen wir Szenen von umherirrenden Menschen, sowie reitenden und schießenden Affen. Endlich taucht Charlton ("Ben-Hur") Heston auf und bekommt auch gleich eine Gewehrsalve in den Hals. Aber keine Angst, wir sehen ihn wieder. Nach weiteren Szenen erzählt er dem Zuschauer - zunächst aus dem Off und dann persönlich - was hier für ein Meisterwerk geschaffen wurde und wer daran beteiligt war. Daraufhin - und das ist eine kleine Rarität - werden den Affenmasken die darunter verborgenen Schauspieler gegenübergestellt; bei mindestens einem fragt man sich, ob er mit dem "tierischen" Gesicht nicht besser bedient wäre.

Zum Ausklang noch ein paar Action-Szenen und wir sind am Ende dieses Trailers.

Bildqualität: schöne, kräftige Farben; leichter Rotstich.
Bildstand: ruhig.
Bildformat: CinemaScope.
Bilschärfe: gut.
Ton: gut (englisch).

Laufzeit: 2 min. 53 sec.

Anbieter: Derann Film Services Ltd. und deutsche Anbieter.

CASINO ROYALE
(Casino Royale, England 1966)

Dies ist ein Trailer für alle James Bond - Fans, die ihr Idol nicht ganz so tierisch ernst nehmen. Der Film CASINO ROYALE sollte eine Art Parodie auf den Bond-Rummel Mitte der 60er Jahre werden. Heraus kam allerdings ein viel zu langes Spektakel mit Starbesetzung, bei dem am Schluß überhaupt niemand mehr durchblickte. Das mag wohl nicht zuletzt daran gelegen haben, daß nicht weniger als sieben (!) Regisseure - darunter sogar Altmeister John Huston, der gleichzeitig die Rolle von Bonds Chef "M" übernahm - den, von der Idee her an sich ganz brauchbaren Stoff in ein chaotisches Durcheinander verwandelten. Den Inhalt hier wiederzugeben, würde vermutlich den Umfang unseres Heftes sprengen.

Der Trailer hat allerdings durch die prominente Besetzungsliste einen gewissen Reiz für Cineasten. In der Rolle des smarten Geheimagenten werden (in schönen Schriften) angepriesen: Peter Sellers, David Niven, Ursula Andress, Woody Allen, Joanna Pettet und Terence Cooper. In weiteren Rollen sehen wir Orson Welles, Daliah Lavi, Deborah Kerr, William Holden, Hohn Huston, Charles Boyer, George Raft, Barbara Bouchet, Jean-Paul Belmondo und viele mehr. Der ganze Trailer ist eine einzige Aneinanderreihung von Filmstars in teilweise wirklich komischen Szenen; beispielsweise Woody Allen, der, als er exekutiert werden soll, eine Schwangerschaft vortäuscht, oder Peter Sellers als smarter Gentleman-Agent mit Brille.

Am Schluß des Trailers werden einige (mit Production-Credits versehene) Szenen vom großen Schlußfinale im Casino Royale gezeigt, wobei man unter anderem schmunzelnd einiger, mit Goldfarbe überzogener Damen gewahr wird, die sich in der Verwirrung tummeln, während Cowboys und Indianer über Roulettetische reiten, und diverse Feuerwerkskörper detonieren. An Action fehlt es dem knapp zweieinhalbminütigen, bunten Chaos jedenfalls nicht.

Sir James Bond (David Niven)

Bildqualität: Farben sehr gut, allerdings etwas dunkel;
Bildstand: ruhig
Bildformat: Breitwand mit schwarzen Balken;
Bilschärfe: könnte etwas besser sein;
Ton: gut
Laufzeit: 2 min. 23 sec.

Anbieter: JEF-Films

* * * * *

RIO BRAVO
(Rio Bravo, USA 1959)

Viel ist es nicht, was innerhalb der 8 mm - Goldgräberjahre perforiert vom "Duke" erschienen ist, aber John Wayne-Fans werden sich über jeden Schnipsel Zelluloid, den es von ihrem Idol auf Super 8 gibt, freuen.

Hier handelt es sich zwar nur um einen Trailer, aber als Einführung in einen Westernabend eignet er sich hervorragend. Mit einer etwas uneleganten horizontalen Bildteilung (oben Filmszenen, unten Schriften) eröffnet die Vorschau. In großen Lettern werden danach der Titel und die Hauptdarsteller über eine unbedeutende Szene geklappt. Rasant geschnittene Actionsequenzen leiten zu prägnanten Begegnungen des "Duke" mit Walter Brennan (Wayne drückt dem Alten einen Kuß (!) auf die Stirn), Angie Dickinson und Dean Martin über. Auch dem Jungstar Ricky Nelson wird der nötige Platz zur Vorstellung eingeräumt.

Der Clou aber folgt gegen Ende des Warner-Trailers: Ricky Nelson wendet sich direkt aus einer Szene des Filmes an das Publikum und stellt die Protagonisten erneut vor. Miss Dickinson ist hier noch das sogenannte "New Girl" (während sie mittlerweile z.B. in DRESSED TO KILL die Rollen der reiferen Frauen übernimmt).

cinema Soundtrack Club

NEUHEITEN BESTELLSCHEIN

Telefon 040/ 89 40 96

Bestellschein bitte einsenden an: CINEMA SOUNDTRACK CLUB Postfach 13 21 76, 2000 Hamburg 13

○ *Ich möchte den kostenlosen Soundtrack Katalog*
○ *Hiermit bestelle ich (gewünschte Titel und Tonträger sind angekreuzt):*

X	Titel	LP	MC	CD	Nr.	Stück	Preis
	Alien I, Jerry Goldsmith	19,95			23202		
	Batteries not included, Horner	22,95		39,90	06191		
	Chinatown, Jerry Goldsmith	22,95			01505		
	Damien: Omen 2, J. Goldsmith	22,95			23203		
	Dracula, John Williams	22,95			01507		
	Empire of the Sun, US Ausgaben	22,95		39,90	22208		
	Fatal Attraction, Maurice Jarre	18,95		36,90	22068		
	Flammendes Inferno, John Williams	22,95			01503		
	Geierwally	18,95		34,90	05103		
	Good Morning Babylon, N. Piovani	19,95		36,90	11125		
	Hellraiser, Chris Young	19,95		34,90	23021		
	Kampfstern Galactica, Stu Phillips	22,95			01509		
	Kanonenboot am Yangtse Kiang	29,95			03501		
	Der letzte Kaiser	19,95		34,90	05099		
	Made in Heaven	15,95			22210		
	Man on Fire	19,95			07303		
	man spricht deutsh	18,95			01186		
	Maurice, Richard Robbins	22,95		39,90	22509		
	Ragman	18,95			02070		
	Reich der Sonne, John Williams	18,95		34,90	01184		
	Rent-a-cop, Jerry Goldsmith	19,95		34,90	23026		
	Robocop, B. Poledouris	19,95		34,90	07282		
	Der Sizilianer, David Mansfield	22,95		36,90	05102		
	Straight to Hell	22,95			22067		
	Suspect, Michael Kamen	19,95		34,90	07321		
	Tanz der Teufel II, J. Lo Duca	19,95		34,90	07272		
	Wallstreet/Salvador	22,95			07326		
	Walker	18,95			05106		
BÜCHER							
	Light of Day	5,80			52797		
	Maurice	32,00			52777		
	Das Reich der Sonne	36,00			52795		
	Robocop	6,80			52761		
	Schrei nach Freiheit (mit Fotos)	8,80			52805		
	Der Sizilianer	29,80			52765		
	Wallstreet	7,80			52806		
	Lexikon des Internationalen Films	128,00			58111		
	Spielberg - Neue ungl. Geschichten	7,80			52767		

Raum für weitere Bestellungen

					Summe	
zuzüglich Versandkosten: Inland 4,- DM, Ausland 7,- DM						
					Gesamtsumme	

○ *Scheck liegt bei*
○ *Per Nachnahme (nur Inland), 1,70 DM Nachnahmegebühr und 1,50 Zahlkartengebühr will ich tragen.*

Name ..... *Vorname* .....

Straße/ Nr ..... *PLZ/Ort* .....

Datum ..... *Unterschrift* .....

Ein Projekt der edp

Am Schluß verwandeln sich die gelben Lettern RIO BRAVO in ein BRAVO! Eben "Hollywood-like"!

John Wayne und Robert Mitchum

Bildqualität: grobkörning, blaustichig
Bildstand: sehr gut
Bildformat: Normalbild
Bildschärfe: mangelhaft; nur zur kleinen Projektion geeignet
Ton: gut (englische Originalfassung)

Laufzeit: 2 min. 44 sec.

Farbe, ca. 16 m, Derann Films Ltd., und deutsche Anbieter

34. WESTDEUTSCHE KURZFILMTAGE OBERHAUSEN

Weg zum Nachbarn
16. — 23. April 1988

INTERNATIONALER WETTBEWERB
Dokumentarfilme, Animationsfilme, Kurzspielfilme und Experimentalfilme aus 27 Ländern

RETROSPEKTIVE FILMHOCHSCHULE LODZ 1948 — 1988

KINDERKINO

SONDERPROGRAMME
Dokumentarvideos aus Lateinamerika
Filme und Videos zur Stahlkrise an Rhein und Ruhr
Musik zu bewegten Bildern
Super-8-Programme der Gruppen
„Schmelz dahin" (Bonn) und „Alte Kinder" (Bielefeld)

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Westdeutsche Kurzfilmtage, Grillostr. 34, 4200 Oberhausen 1 Tel. 0208/825 2652

Laufstreifen

Der 'Laufstreifen' wird künftig die kleinen Unannehmlichkeiten und Ärgernisse der Freunde des Mediums Film unter die Lupe nehmen, Mißstände aufdecken und durch Publikation versuchen, die Verantwortlichen auf ihre Versäumnisse hinzuweisen.

Das Märchen vom Kino auf dem Lande

von CHRISTOPH VON SCHÖNBURG

Es war einmal ein Kino am Rande der großen Stadt, das hatte zwei alte 35 mm - Projektoren mit Überblendvorrichtung und Kohlestäben zur Lichtwerfung, richtige Filmspulen und viele Knöpfe und Regler zur individuell bestmöglichen Vorführung.

Leider, leider war es einmal; wie so viele andere mußte es weichen, weil es verkehrstechnisch ungünstig lag, weil es aus diesem Grunde erst spät an die neueren Filme herankam, weil es als veraltet und unrentabel galt und die Gemeinde nicht mehr interessiert war an dieser Art der Kommunikationsbelebung.

Das kleine Kino schloß die Pforten - der Vorführer hatte Tränen in den Augen, als er eines Tages den Vorhang für immer schloß.

Anfangs blieb der Saal mit den immerhin über 400 Sitzplätzen ungenutzt. Daher nistete sich zunächst die örtliche Jugendinitiative hier ein und benutzte das altehrwürdige Gebäude weiterhin als das, was es war. Vorführungen auf 16 mm (welch ein Bild auf dieser riesigen Leinwand) sollten den Jugendlichen der Umgebung eine neue Abwechslung im tristen Fernsehalltag bieten.

Aber Filme wie 'COMING HOME' oder 'DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM' waren der örtlichen Verwaltung ein Dorn im Auge; ebenso, wie die meist arbeitslosen, langhaarigen Initiatoren.

Trotz massiver Proteste wurde der kinematographische Jugendtreff auf'allgemeinen Beschluß' hin dichtgemacht.

Nicht zuletzt auch deshalb, weil der örtliche Kegelverein ein neues Domizil für seine Clubabende suchte.

Heute ist der Fußboden des ehemaligen Lichtspielhauses begradigt, und eine von vielen Kneipen sorgt dort nun für ein 'ausgewogenes Erscheinungsbild'. Der ein Stockwerk höher gelegene Vorführraum ist das letzte Relikt einer unwiederbringlichen Zeit.

Als ich vor einiger Zeit noch einmal dort war, habe ich, feuchten Auges den Staub vom Typenschild des einen Projektors gewischt. Baujahr 1936 stand da! Fast fünfzig Jahre lang haben diese alten Maschinen treu ihren Dienst verrichtet. Was haben diese Bildfenster alles an sich vorüberziehen lassen, was haben diese Laufräder alles transportiert; von übelster Propaganda bis zu anspruchsvollen Meisterwerken; von klassischen Lustspielen über farbenprächtige Scope-Western bis hin zu nervenzerfetzenden Thrillern von Altmeister Hitchcock.

Könnten sie nur sprechen, diese treuen Maschinen; sie hätten viel zu erzählen. Sicher mehr als der müde Wirt, der nun im ehemaligen Foyer lustlos ein Bier nach dem anderen zapft. 'Denkmalschutz' ist eines der Worte, das mir - leider viel zu spät - in den Sinn kommt. Dann schließe ich die Tür.

Traurigerweise ist dies kein Märchen. Nicht geschehen vor langer, langer Zeit in einer Galaxis weit, weit entfernt, sondern vor einigen Jahren in der Gemeinde Eggenstein, Kreis Karlsruhe.

Nachspann

LETZTE MELDUNGEN AUS DER SUPER 8 - SZENE

SUPER 8 - CINEMASCOPE FILMFESTIVAL '88

Dietrich Kempski lädt auch dieses Jahr wieder alle Freunde des besonders breiten Filmformates zu einem Treffen ein. Zwischen den beiden Veranstaltungstagen am 12. und 14. Mai 1988 besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, eine Busfahrt zum zweitgrößten Kino Europas (840 m^2 Leinwand) in die Niederlande zu unternehmen. Anmeldungen für Festival und Tour nimmt Dietrich Kempski, Ottostr. 11, 3008 Garbsen 4, Tel.05131 / 60 24 entgegen.

KLEINES RENDEZVOUS UNTERM NIERENTISCH

Scoptimax in Garbsen plant derzeit eine Werbe-Nostalgie-Rolle aus den 50er Jahren. Die (zum Teil in Zeichentrick produzierten) Spots zeigen u.a. herrlich antiquierte Werbungen der Firmen ARAL und TRIUMPH.
Die neuste aktuelle Werberolle läßt hingegen noch auf sich warten. Fest eingeplant hierbei: Der aktuellste LANGNESE-Spot, BONDUELLE-Konserven und BAHLSENs Leibnitzkekse.

DISNEY LÄSST GRÜSSEN

Diesen Monat erscheint bei Karlheinz König - Film als Erstveröffentlichung der erste Mickey Mouse - Tonfilm STEAMBOAT WILLIE. Weitere Neuerscheinungen sollen aus dieser Quelle folgen.
Die Firma Inter-Pathé bringt in einer Wiederaufführung Ende Februar den Film BAMBIS ERSTE LIEBE und Ende März SCHNEEWITTCHEN - DIE WASCHORGIE je 45 m color Magnetton heraus.

MEUTEREI AUF DER BOUNTY

Entgegen vieler Dementi soll der Monumentalstreifen MEUTEREI AUF DER BOUNTY nun doch noch komplett in CinemaScope erscheinen. Termin voraussichtlich im Mai oder Juni d.J.

13.DEUTSCHE FILM-SAMMLER-BÖRSE MÜNCHEN

Am 10.April findet im Pschorr-Keller in München die 13. Deutsche Film-Sammler-Börse statt. Die Veranstalter Detelf Loll und Christian Unucka bieten in ihrem neuen Domizil über 1000m^2 Verkaufsfläche, und man darf erwarten, daß es wieder ein großes Stelldichein der nationalen und internationalen Filmsammlerszene geben wird. Wir dürfen noch hinzufügen, daß wir diesem Ereignis selbstverständlich auch nicht fernbleiben werden.

FILMSAMMLER IN FRANKREICH

Aus Frankreich erreichte uns die Nachricht, daß dort ein eigenständiger Filmsammler-Club unter dem Kürzel ALICC (Agence de liaison intercollectioneurs de cinema)gegründet wurde. Nähere Infos unter ALICC, 207 Residence Le Versau, Avenue De La Concorde, 77100 Meaux, Frankreich Wir begrüßen diese neue Aktion und wünschen den Initiatoren "bonne chance".

ROMANCING DERANN

Derann wartete kurz vor Redaktionsschluß noch mit einer Überraschung auf: Ihr neuester Deal mit der 20th Century-Fox ROMANCING THE STONE (Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten) mit Michael Douglas und Kathleen Turner ist in voller Länge, in CinemaScope und Stereo-Ton ab 9.April 1988 erhältlich. Die Premiere von LAWRENCE OF ARABIA und THE GUNS OF NAVARONE wird hingegen noch etwas auf sich warten lassen. Derann macht hierfür Probleme mit dem Ausgangsmaterial verantwortlich. Offiziell für Ende Juni ist ein Leckerbissen für James Bond-Fans geplant: GOLDFINGER mit Sean Connery und Gert Fröbe.

MOVIEOLA

In der klassischen Movieola-Serie sind wieder einige interesante Original-Trailer veröffentlicht worden: PREDATOR mit Arnold Schwarzenegger, SOMEWHERE IN TIME mit Christopher Reeve und Jane Seymour, und andere.

AKTUELLE ORIGINALFASSUNGEN

Wer an aktuellen Kinofilmen auf Super 8 mit Lichtton interessiert ist, wird sich für die letzten Meldungen von Famous Films,Inc. aus Florida interessieren. Dort bietet man zu recht günstigen Preisen unter anderem die jüngste "Bounty"-Verfilmung THE BOUNTY mit Mel Gibson an. Interessant sicher auch CROCODILE DUNDEE, der Renner des letzten Jahres. Außerdem zu haben: FOOTLOOSE, BROADWAY DANNY ROSE, GORKY PARK, OVER THE TOP, PURPLE ROSE OF CAIRO und THE WOMAN IN RED mit Gene Wilder.

HOLLYWOOD-NEWS

Herr Kempski ist aus Hollywood zurück und läßt vermelden, daß sein Deal mit MGM/UA-Filmen im Jahr 1992 ausläuft. Dann übernimmt eine neue Firma den MGM/UA-Stock. Der Nachteil: Ab diesem Zeitpunkt sind aus dieser Quelle nur noch MGM/UA-Veröffenltichungen zu haben, die nach 1992 gedreht werden. Ältere Produktionen fallen somit dann flach. Auf längere Sicht plant Herr Kempski die Veröffentlichung eines Bond-Streifens, voraussichtlich DIAMANTENFIEBER oder MAN LEBT NUR ZWEIMAL.

** DER FILMSAMMLER besucht Sie wieder im JUNI 1988 **

Impressum

Abonnementsbedingungen

DER FILMSAMMLER kann nur im Abonnement auf dem Versandwege bezogen werden. Jahresbezugspreis Inland DM 40.- (inkl.Porto). Die Abonnementsgebühr ist jeweils im Voraus zu entrichten. Ein Abonnement gilt jeweils für ein Jahr (vier Ausgaben) und verlängert sich um diesen Bezugszeitraum, wenn es nicht bis 6 Wochen vor Jahresende schriftlich gekündigt wurde. Bei Nichtzustellung infolge höherer Gewalt kann kein Anspruch auf Nachlieferung/Rückerstattung bereits gezahlter Gebühren erstattet werden.

Impressum

DER FILMSAMMLER
Das Magazin für engagierte Schmalfilmfreunde

Herausgeber: Christoph von Schönburg (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Christoph von Schönburg, Günter Rönnpag

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Klaus-Martin Boese (16mm), Dirk Hofmann, Gerlinde Hessbrüggen, Andreas Nitsch, Stephan Saigo.

Fotos: Gerlinde Hessbrüggen, Günter Rönnpag, Stephan Saigo, Archiv Kölner Stadtanzeiger, cinema, Twentieth Century-Fox, Klaus-Martin Boese, Andreas Nitsch, Walt Disney Prod., atlas, United Artists, Lisa Law (Miklós Rózsa).

Layout: CvS-Design, Leopoldshafen

Satz: JoJo-Textverarbeitung

Druck: Druckerei Roth GmbH, Karlsruhe

Anzeigenleitung: Günter Rönnpag
An der Spolsau 19
2308 Bredeneek
Gewerbliche Anzeigenpreise auf Anfrage.

Leserbriefe und Abonnementsbestellungen an folgende Adresse:

DER FILMSAMMLER
Leopoldstr. 116
7514 Leopoldshafen

Wir danken allen Personen, Firmen und Institutionen, die zum Erscheinen dieser Ausgabe beigetragen haben. Sollte unbeabsichtigt die Nennung eines Rechteinhabers unterblieben sein, bitten wir vielmals um Entschuldigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandtes Material kann keine Gewähr übernommen werden. Die Redaktion behält es sich vor, Zuschriften sinnvoll zu kürzen.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Satz, Layout und Fotos dieser Ausgabe sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

C 1988 by DER FILMSAMMLER, Christoph von Schönburg